General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 195 — 56. Jahrgang | Freitag 21. August 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Fortschreitender Angriff im Kaukasus

2095 Gefangene und 127 abgeschossene Flugzeuge bei Dieppe

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 21. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasus sind die deutschen und verbündeten Truppen trotz zähem feindlichem Widerstand in fortschreitendem Angriff. Flakartillerie schoß in der Straße von Kertsch ein Transportschiff in Brand. Im Asowschen Meer versenkten deutsche Räumboote ohne eigene Verluste aus einem feindlichen Verband zwei gepanzerte, artilleristisch überlegene sowjetische Bewacher, zwangen die übrigen zur Umkehr und brachten Gefangene ein.

An der Don-Front scheiterten mehrere Uebersetzversuche der Bolschewisten. Die Luftwaffe versenkte auf der Wolga drei Transportschiffe und beschädigte einen Flußdampfer.

Ostwärts Wjasma und bei Rschew wurden mehrfach Bereitstellungen feindlicher Truppen durch zusammengefaßtes Feuer aller Waffen und wirksame Unterstützung der Luftwaffe zerschlagen. An anderen Stellen wurden die Angriffe der Sowjets blutig abgewiesen.

Südostwärts des Ilmensees wurden in schwierigem Kampfgelände seit mehreren Tagen eingeschlossene Kräfte des Gegners vernichtet. Feindliche Angriffe gegen einen Wolchow-Brückenkopf und an der Einschließungsfront von Leningrad blieben erfolglos.

Im Finnischen Meerbusen versenkten deutsche Kampf-Flugzeuge ein feindliches Minensuchboot und beschädigten ein anderes schwer. Die finnische Luftwaffe versenkte am 19. und 20. August zwei Sowjet-Unterseeboote durch Bombentreffer.

In der vergangenen Nacht führten die Sowjets Störflüge über dem Generalgouvernement und Ostdeutschland durch. Die Zivilbevölkerung in Warschau hatte durch Bombenabwürfe einige Verluste.

Vereinzelte britische Kampfflugzeuge berührten nachts norddeutsches Küstengebiet. Die englische Luftwaffe verlor am Tag und im Laufe der Nacht neun Flugzeuge.

Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 21. August erneut den Kriegshafen von Portsmouth und verursachten durch Bombentreffer schweren und schwersten Kalibers Zerstörungen und Brände im Werft- und Hafengebiet.

Die feindlichen Verluste bei dem Landungsversuch an der Kanalküste am 19. August erhöhen sich gegenüber den bisher angegebenen Zahlen auf 2095 Gefangene, darunter 617 Verwundete. Die Zahl der Gefallenen und Ertrunkenen ist noch nicht festzustellen. Die Zahl der bei diesem Unternehmen abgeschossenen feindlichen Flugzeuge erhöht sich von 112 auf 127, die eigenen Verluste vermindern sich von 37 auf 35 Flugzeuge.

Der Durchbruch gescheitert

Budapest, 21. August. Wie MTI. von zuständiger Seite erfährt, dauern die Kämpfe an dem Frontabschnitt der an der Ostfront kämpfenden Honved-Truppen mit unverminderter Heftigkeit an. Obwohl die Tätigkeit der feindlichen Luftwaffe bemerkbar abflaute, wiederholten sich beim Heere die Angriffe und Gegenangriffe noch immer häufig. Dem Feind gelang es nicht, trotz großen Truppeneinsätzen, seinen Durchbruchsplan auszuführen. In diesen Kämpfen fiel der bekannte italienische Schriftsteller Franco Vellani-Dionisi, der als Kriegsberichterstatter an dem den ungarischen Truppen zugewiesenen Frontabschnitt Dienst leistete.

Auchinlecks Absetzung

WG Genf, 21. August. (Eig. Bericht.) Aus englischen militärischen Kreisen in Kairo verlautet, daß die Ersetzung Auchinlecks durch den General Alexander so kurz nach dem Besuch des Ministerpräsidenten Churchill im mittleren Osten selbst in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen „einige Ueberraschung" ausgelöst habe. Die Ernennung eines neuen Kommandanten der 8. Armee und eines neuen Stabschefs habe „Anlaß zu mancherlei Betrachtungen und Mutmaßungen" gegeben, über die man sich allerdings der Oeffentlichkeit gegenüber nicht näher auslassen könne. Immerhin wird darauf hingewiesen, daß die Ersetzung Auchinlecks durch Alexander „nicht unbedingt bedeuten müsse, daß Auchinleck das Vertrauen des Premierministers vollkommen eingebüßt hat". Die veränderte Lage im mittleren Osten und insbesondere im Kaukasus könne einer der Gründe zu dem Wechsel im Oberkommando des mittleren Ostens sein.

Irakischer Oberst zum Tode verurteilt

WG Rom, 20. August. (Eig. Bericht.) Der irakische Oberst Casin Maksud, der unter Kailani im Frühjahr 1941 den bewaffneten Widerstand gegen die Briten in Kirkuk leitete, wurde vom Kriegsgericht in Bagdad zum Tode verurteilt. Mit diesem Todesurteil habe, wie die italienische Presse aus Bagdad meldet, auf Befehl des neuen Irak-Diktators eine Aktion begonnen gegen die nationalistischen Freiheitskämpfer, die gegebenenfalls zur Leitung eines antibritischen Aufstandes befähigt wären und deshalb schon jetzt beseitigt werden sollen.

Auf Makin gelandete Amerikaner zurückgeworfen

Tokio, 21. August. Das kaiserliche Hauptquartier gab um 16,30 Uhr bekannt, daß auf der Insel Makin im Norden von der früheren englischen Gilbert-Insel stationierte japanische Truppen trotz ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit ungefähr 200 Amerikaner, die am 17. August auf der Insel landeten, vollständig zurückwarfen. Die Gilbert-Inseln wurden bei Beginn des Krieges in Ostasien von japanischen Truppen besetzt.

Zu den Vorgängen auf den Salomon-Inseln erklärte der Sprecher der japanischen Regierung, daß die Kämpfe mit den gelandeten Amerikanern noch andauern.

Auch Willkie reist zu Stalin

Stockholm, 21. August. Zur angekündigten Reise Willkies nach der Sowjetunion wird bekannt, daß er Stalin eine Botschaft Roosevelts überbringen werde.

Jedenfalls handelt es sich um eine neue „Hilfe" der USA für die Sowjets.

„Leider von Beginn an verunglückt"

Reuter rückt der Wahrheit von Dieppe etwas näher

Von unserer Berliner Schriftleitung

Ein gewaltiges Rauschen des britischen Blätterwaldes zieht hinter der Niederlage von Dieppe her. Im Laufe des gestrigen Tages ist in England unheimlich viel zur Entschuldigung, Rechtfertigung und Erklärung der Aktion gegen Dieppe geschrieben worden. Einer der treuherzigsten, aber nicht gerade begabtesten englischen Kommentatoren, Tahoe Hole, will bemerkt haben, daß das englische Volk „ein breites Lächeln der Zufriedenheit" auf dem Antlitz trage. Der Angriff sei erfolgt nach einer langen Periode deutscher Prahlereien, wonach wir keine zweite Landfront fürchteten. Sollen wir sie jetzt etwa fürchten? Der Angriff habe gezeigt, fährt Hole fort, daß die deutschen Verteidigungsanlagen „sehr wohl zu durchbrechen" seien. Wenn dies wahr wäre, warum sind die Engländer einige Stunden später wieder auf und davon? Nach unserer Meinung ist es im Kriege Brauch, das zu halten, was man erobert hat — sofern man kann. Es gibt auch noch andere, die die Dinge so naiv sehen, Radio London meint z. B., daß das englische Volk mit einer Stimmung reagiert habe, die „an Jubilieren grenzt", und daß dies ein Zeichen dafür sei, wie „durstig" das Land nach Offensiv-Aktionen sei. Die Zeitung „Star" bezeichnet den Invasionsversuch als „die ehrgeizigste Aktion", die die Engländer während dieses Krieges unternommen hätten, und „New York Herald Tribune" ruft von jenseits des Ozeans triumphierend herüber: „Wir haben den Krieg zu Hitler getragen, was im umgekehrten Falle noch nicht gelungen ist."

All das wirft ein seltsames Licht auf die militärischen Fähigkeiten unseres englischen Gegners. Aber wenn man aus politischen Gründen etwas Unmögliches möglich machen will, so bleibt eben für die Armee, die für diese traurige Unternehmung eingesetzt wird, nur die Blamage. Radio New York gesteht denn auch ganz offenherzig, man habe diesen Schlag nur ausgeführt, „um die Moral der russischen Truppen zu heben" und ihnen zu zeigen, daß die Hoffnung auf die Eröffnung einer „Zweiten Front" „begründet" sei.

Selbst den Laien mutet die militärische „Methode", die angeblich eine Offensivhandlung erst einmal „probieren" will, höchst dilettantisch an. Wer mit einem militärischen Schlag einen Erfolg erringen will, zeigt doch wohl dem Feinde nicht erst, wie er es zu machen gedenkt. Die Ueberraschung ist bei jeder Operation eines der wichtigsten Momente. Wenn die englischen Militärs, wie jetzt gelogen wird, diese Landung nur als „Generalprobe" ansehen würden, so wären sie mehr als töricht. Eine dümmere Ausrede als die These von der „Kostümprobe" konnten die Herrschaften also wirklich nicht erfinden.

Es muß also schon dabei bleiben, daß Churchill unter dem Druck Stalins einen Landungsversuch unternommen hat und daß dieser zurückgeschlagen worden ist. Alles andere, von der „Generalprobe" bis zu den „gesammelten Erfahrungen", sind fadenscheinige Ausflüchte, die keinen denkenden Menschen überzeugen. Nicht einmal in England selbst! Deshalb scheint das Reuter-Büro auch entschlossen zu sein, der Wahrheit allmählich etwas näherzurücken. Es gibt Donnerstag abend einen Augenzeugenbericht heraus, der das Scheitern der Unternehmung zugibt und die Gründe dafür aufdeckt. Die Operation sei leider von Beginn an verunglückt gewesen, heißt es in dem Augenzeugenbericht, man habe gegen einen konzentrierten deutschen Widerstand kämpfen müssen.

Die ersten Angriffsfahrzeuge, die einige Truppen an Bord gehabt hätten, seien bereits abgefangen worden, kurz bevor sie hätten landen können. Eine feindliche Seepatrouille sei die Ursache gewesen. Dieses „Mißgeschick" habe nicht nur dazu geführt, daß die betreffenden Fahrzeuge von den deutschen Seestreitkräften schwer beschädigt worden seien, sondern was viel wichtiger sei, daß dem deutschen Küstenschutz eine rechtzeitige Warnung zugekommen sei. So seien die Küstenbatterien, die das Ziel dieser Truppen gewesen seien, längst in Alarmbereitschaft gewesen, als die ersten Truppen gelandet seien. So sei es gekommen, daß sie „in einen Feuervorhang hineingelaufen" seien. „Die deutschen Geschütze wurden niemals zum Schweigen gebracht", heißt es weiter. „Dieser Anfangsfehlschlag war ein Mißerfolg, der auf die gesamte Operation von Einfluß blieb." Interessant ist an dem Augenzeugenbericht vor allem, daß er mit allem Lob für die Haltung der verbündeten Streitkräfte und vor allem die sinnlos geopferten Kanadier vorsichtig den Tatbestand der Niederlage zugibt und dafür sogar schon eine Entschuldigung beibringt. Auf diesen Tenor dürfte auch die „Rechtfertigung" Churchills abgestellt sein, falls er demnächst im Unterhaus im Zusammenhang mit dem Bericht über seine Moskau-Reise auch das peinliche Thema Dieppe erörtern sollte.

F. V.

Höhenstellung bei Wjasma erstürmt

Berlin, 21. August. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu den Abwehrkämpfen im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront u. a. mit:

Im Raum ostwärts Wjasma wurde eine schwer umkämpfte Höhenstellung unter Ausnutzung heftiger Angriffe deutscher Sturzkampfflugzeuge endgültig von den deutschen Truppen im Sturm genommen.

Im Raum von Rschew setzte der Feind seine Angriffe am 19. August noch fort. Die Hauptlast des Kampfes trug eine Wiener Panzerdivision, die in schweren nächtlichen Waldkämpfen alle Angriffe des zahlenmäßig überlegenen Feindes abwies. Südostwärts Rschew kam es verschiedentlich zu schweren Nahkämpfen mit Handgranaten und blanker Waffe, als der in einen Stützpunkt eingedrungene Feind im Zuge eines deutschen Panzervorstoßes zurückgeworfen wurde. Die Luftwaffe griff mit Kampf- und Schlachtflugzeugen in die Kämpfe ein und zersprengte die aus Wäldern herangeführten feindlichen Reserven. Zahlreiche Batterien und Kraftfahrzeugkolonnen wurden durch Bombentreffer vernichtet.

Südostwärts des Ilmensees schreitet nach der Abwehr von Ausbruchsversuchen und Entsetzungsangriffen die Vernichtung der letzten noch in dem sumpfigen Kampfgelände eingeschlossenen bolschewistischen Kräftegruppen fort. Am Wolchow-Brückenkopf wurden Bereitstellungen des Feindes zum Angriff durch zusammengefaßtes Feuer zerschlagen. Ein zwischen Wolchow und der dicht westlich des Flusses verlaufenden Eisenbahnstrecke unter Ausnutzung des unübersichtlichen Geländes eingedrungener feindlicher Stoßtrupp wurde aufgerieben. Die vom Feinde in diesem Unternehmen benutzten vier Fähren wurden durch Artilleriefeuer vernichtet.

An der Einschließungsfront von Leningrad unternahmen die Bolschewisten am 19. August örtliche Vorstöße. Nachdem auch erneute feindliche Bereitstellungen durch Artillerie zersprengt waren, brachen die Bolschewisten ihre Angriffshandlungen ab. Auch an der Newa wurden feindliche Vorstöße zurückgeworfen. Die Luftwaffe unterstützte diese Abwehrkämpfe durch zahlreiche Aufklärungsflüge und wirksame Bodenangriffe auf feindliche Stützpunkte, Bereitstellungen und Fahrzeugansammlungen.

Teure „Kostümprobe"

Von unserer Berliner Schriftleitung

Alles, was um die von Churchill verschuldete britisch-amerikanische Katastrophe von Dieppe zuerst an Reklame, dann an Vertuschung und Bagatellisierung aufgeboten wurde, wird, ganz abgesehen von den deutschen Meldungen, durch eine einfache Tatsache zerpflückt: An der New Yorker Börse hat es im Zuge der ersten künstlich aufgeputschten Begeisterung eine regelrechte Hausse und dann nach dem Eintreffen der ersten Unglücksnachrichten sofort einen Absturz der Kurse gegeben. Das ist die Quittung der amerikanischen Enttäuschung auf die „Generalprobe in Kostümen", in die Reuter den klaren Invasionsversuch nach seinem Mißlingen umzulügen versuchte. Eben noch hatten die amerikanischen Nachrichtenagenturen gerade die Tatsache unterstrichen, daß der gemeinsame Angriff unmittelbar auf die Rückkehr Churchills aus Moskau folgte. Der Sender New York sprach von einer „großen Operation", Pepper, der bekannte Lautsprecher des Senats, verkündete die „Eröffnung einer zweiten Front durch die verbündeten Nationen", und der Vorsitzende des Senatsausschusses für Kriegsangelegenheiten, Reynolds, erklärte die ausgesandten Streitkräfte für stark genug „zur Entwicklung und Ausdehnung des Angriffes auf die ganze französische Kanalküste" mit dem Hinzufügen, das Gelände sei „für Operationen äußerst günstig". Kaum war die Katastrophe bekannt, da stellte der amerikanische Rundfunk im Gegensatz zu London fest, daß „die Generalprobe für eine Invasion mißglückt" ist, obwohl ja amerikanische Truppen, und zwar eingestandenermaßen „ausgewählte, bestens geschulte Streitkräfte", beteiligt waren.

Drüben weiß man auch nichts von einem „planmäßigen Rückzug" (der Ausdruck „glorreich" fehlt diesmal immerhin!), mit dem London seine tiefe Niedergeschlagenheit zu bemänteln sucht. In aller Eile hat London schon Mittwoch früh die Meldung nach Moskau gefunkt, daß Stalins Befehl einer militärischen Aktion von Churchill gehorsamst ausgeführt war. Wir bezweifeln sehr, daß man das Ergebnis der so überaus kostspieligen „Kostümprobe" mit der gleichen Schnelligkeit an die Sowjets gemeldet hat, obwohl sie doch mit nicht weniger als 35 Transportern unter dem Schutz einer ganzen Flotte von Kreuzern und Zerstörern unternommen wurde und obwohl insgesamt 112 Flugzeuge nicht mehr zu den heimatlichen Landeplätzen zurückkamen.

Was nützen den Leidtragenden noch Schilderungen, wie sie Reuter jetzt gibt: „Die Gesichter der Soldaten waren bei ihrer Rückkehr noch mit der schwarzgrünen und gelben Tarnungsschminke bedeckt, sie hatten besondere Helme auf, und die meisten von ihnen trugen Strandschuhe. Eine große Anzahl von Lastwagen und Lazarettzügen stand zur Aufnahme der Verwundeten bereit, von denen ein Teil noch Tarnungsnetze trug. Man sah, wie Männer mit verbundenen und geschienten Beinen abtransportiert wurden. Andere trugen Bandagen. Ein Soldat erklärte: „Ich bin froh, daß ich zurück bin. Als ich wieder auf dem Boot war, war ich zu Tode erschrocken." Schilderungen also, die denen nach Dünkirchen gleichen wie ein Ei dem andern. Wird man die zurückgekehrten Truppen, die Zeugen der britisch-amerikanischen Niederlage, auch wieder, wie damals die Dünkirchener Flüchtlinge, nun Monate lang in besonderen Lagern von der Oeffentlichkeit abschließen, um das Bekanntwerden des vollen Umfanges der Niederlage nach Möglichkeit einzuschränken?

Was nützt es den Leidtragenden jetzt ferner, wenn Reuter in einem ausgewachsenen Stimmungsbild etwa schildert, wie Vizeadmiral Lord Mountbatten, der „Chef der kombinierten Operation", zehn Monate lang an den Plänen für die Invasion gearbeitet hat, wenn sie jetzt binnen zehn Stunden zu einem Fiasko wurden, von dem die ganze Welt spricht! Churchill war es auch, der diesen Vizeadmiral im Oktober von seinem Posten in Washington zurückberufen hatte. Churchill war es, der vor knapp fünf Monaten die Betrauung Lord Mountbattens mit seinem neuen militärischen Posten mitteilte und dafür gesorgt hatte, daß er als „Großbritanniens größter Sachverständiger im Amphibienkrieg" hingestellt wurde. Aber Churchill hatte, durch viele Erfahrungen gewitzigt, auch gleich für die Zukunft vorgesorgt: der Chef der kombinierten Operation wurde dem Ministerpräsidenten persönlich unterstellt; auch auf ihn kann Churchill nun früher oder später die Schuld an der Katastrophe von Dieppe abzuwälzen versuchen und damit die lange Reihe der abgesetzten britischen Generale und Admirale um einen weiteren Sündenbock verlängern.

Und was nützt es nun schließlich den Leidtragenden, wenn man es zuerst über alle Sender und Zeitungen in die Welt hinausgeschrien hat, daß es nunmehr auf die Invasion in Europa, auf die zweite Front losgehe, wenn man jetzt plötzlich nur noch von einem „Kommandoangriff" oder von der besagten „Generalprobe in Kostümen" spricht. Noch haben die Leser beispielsweise des „American Journal" das Blatt zur Hand, in dem zu lesen steht „Wir und die Briten dringen in Frankreich ein", oder ein anderes amerikanisches Blatt, das versichert, die verbündeten Nationen beabsichtigen, einen „Angriff auf Europa" durchzuführen. Nirgends war in England oder Amerika vor und bei dem Invasionsversuch auch

nur andeutungsweise von einer bloßen Probe die Rede.

Jetzt pfeift der Wind in London aus einer ganz anderen Richtung. Schon in der Nacht zum Donnerstag hatte man begonnen, die Oeffentlichkeit auf die Niederlage und die schweren Verluste vorzubereiten mit der Versicherung, es sei „unmöglich, die Verluste abzuschätzen, da noch keine endgültigen Ergebnisse vorliegen". Und gestern vormittag quälte sich der Sender London befehlsgemäß die echt britischen Ausflüchte ab, man müsse die Verluste eben „im Licht der wertvollen Erfahrungen" betrachten, und man habe den Zweck verfolgt, die Stärke der Verteidigungslinie des Gegners zu erforschen, wobei sich die beteiligten Amerikaner, Kanadier und Engländer fragen dürften, ob man zu einer bloßen Erkundung ein Angriffskorps in Stärke von mehreren Divisionen, eine ganze Transport- und eine Kreuzerflotte sowie ganze Fliegergeschwader braucht.

Schon seit dem Mittwochnachmittag, als die Niederlage von Dieppe in ihrem vollen Umfang mit all ihren Verlusten feststand, brütet Churchill nun zweifellos fieberhaft über die Frage, wie er die sich geradezu aufdrängenden Erinnerungen an Dünkirchen in England niederhalten, mit welchen Argumenten er vor dem Unterhaus — und sei es auch nur in einer Geheimsitzung — treten und wie er die neu aufflammende Kritik um seine Kriegführung von Katastrophe zu Katastrophe von seiner Person ablenken kann. Selbst dem stursten Engländer müssen ja die unmittelbaren Zusammenhänge zwischen der überstürzten Moskauer Reise Churchills und dieser aus rein politischen Gründen von ihm verschuldeten neuen schweren Niederlage mit handgreiflicher Deutlichkeit klar werden. Und wie denkt man nach dieser neuen Katastrophe in Moskau über die so oft versprochene Hilfe der Engländer und Amerikaner und über den neuesten Befähigungsnachweis?

P. A. R.

Dieppe - eine Hölle für die Angreifer

Unternehmen „Jubiläum" an der deutschen Abwehr zerbrochen

PK. Brüllend stürzen sich die deutschen Kampfflugzeuge auf die feindlichen Schiffe und trommeln die Artillerie der Küstenverteidigung auf den Tiefstrand von Dieppe, auf dem britische Landungsprähme versuchen, etwa fünfzig bis sechzig Panzer auszuladen. Ein Teil von ihnen stürzt ins Wasser. Mehrere Boote kentern, aber trotzdem schieben sich einzelne der grauen Ungetüme durch die Drahthindernisse über den Hafenplatz, um dem verzweifelt kämpfenden Landungskorps eine Gasse durch die Stadt ins Landesinnere zu bahnen.

Dieppe sollte Brückenkopf werden. Im Handstreich wollte man die Küstenartillerie außer Gefecht setzen, und Panzerverbände hatten die Aufgabe, verschiedene Flugplätze im Innern des Landes anzugreifen und freizumachen für die britische Luftwaffe.

Die Briten kämpfen mit verbissener Zähigkeit. Ihre Hoffnung ist der Flottenverband draußen auf hoher See. Immer neue Wellen brechen im Schutz angreifender Spitfireverbände über den Hafenplatz. Aber sie kommen nicht weit. Sie werden bald von Infanterie, Artillerie und Luftwaffe in beispielhafter Zusammenarbeit zwischen der Hafenmole und der südlichen Steilküste von Dieppe zurückgedrängt. Verzweifelt wehren sich die ausgeladenen Panzer nach allen Seiten, aber immer tiefer fressen sich die Raupenbänder der schweren Wagen in den Kies, der jedes einschlagende Geschoß in seiner Wirkung vervielfacht.

Der Strand ist gegen Mittag übersät mit Toten und Verwundeten. Die Angehörigen der 6. kanadischen Infanteriebrigade suchen vergeblich in dem Panzergraben Schutz, und immer wieder macht die 14. kanadische Tankbrigade den Versuch, die Feuerwirkung ihrer Panzer zusammenzufassen und sich irgendwo Luft zu verschaffen. Es ist vergebens. In dem wilden Toben der einschlagenden deutschen Granaten ist seit sieben Uhr morgens keine stoßkräftige Panzeraktion mehr möglich. Das Landungskorps kämpft mit wildem Ingrimm um nichts mehr als seine Rückzugsbasis, die es wenigstens bis zur hereinbrechenden Dämmerung zu halten versucht. Angesichts der verzweifelten Lage der gelandeten Verbände kommen die britischen Flotteneinheiten so nahe an Land, daß sie mit bloßem Auge zu erkennen sind. Schnellboote nähern sich in ihrem Schutz der Küste, um die aufgeriebenen Verbände wieder aufzunehmen. Alles ist umsonst. Die deutsche Luftwaffe beherrscht seit den Morgenstunden den Luftraum über Dieppe. Für die gelandeten englischen Verbände gibt es keine Hoffnung mehr.

Da strecken sie nach 13 Uhr angesichts der deutschen Ueberlegenheit und dem völligen Unvermögen der englischen Kriegsschiffe, die gelandeten Truppen wieder zurückzuholen, am Strand von Dieppe die Waffen. Auf der etwa einen Kilometer langen Uferstrecke steht ein zerschossener Panzer am anderen. Sturmboote liegen halb zerschossen am Strand. Einer der Landungskähne, der die schweren Panzer von der Insel herüberbrachte, brennt in hellen Flammen. Dazwischen liegen Sturmboote, denen es nicht mehr möglich war, auf hohe See zu entkommen. In einem von ihnen haben etwa dreißig Kanadier ihren Tod gefunden. Keiner hat den Boden des europäischen Festlandes überhaupt betreten. Im Stacheldraht der Strandhindernisse hängen die khakifarbenen Toten. Das Ufer ist mit Ausrüstungsgegenständen dicht besät: Schwimmwesten, Stahlhelme, Oelhäute, Maschinengewehre, Gewehre und Sprengkörper. Ein kleiner Einmannpanzer, der kurz nach dem Ausladen ausgefallen ist, fällt besonders auf im Kreise der gepanzerten Riesen. Er ist dicht bepackt mit hochexplosiven Sprengstoffen und hatte wohl die Aufgabe, besonders wichtige militärische Anlagen in die Luft zu sprengen. Er ist nicht zum Einsatz gekommen, ebensowenig wie die Truppentransporter, die von der Artillerie in den Grund gebohrt wurden und deren Tote nun die kommende Flut an Land trägt.

1500 Mann marschieren am Abend in die Gefangenenlager, stumm, niedergeschlagen, geopferte „Eroberer" von Dieppe. Sie marschieren durch das brennende Hafenviertel hinaus in die schweigende, fast sonntägliche Normandie, wo die Bauern auf den Feldern ihre Ernte einbringen. In den Gesichtern der Gefangenen liest man einfassungslosen Staunen. Sie glaubten sich besiegt von einer dichten Massierung deutscher Abwehrkräfte und sind doch nur gescheitert an der normalen deutschen Küstenverteidigung.

Kriegsberichter Kurt Reher

*

WG. Paris, 21. August. In der „Pariser Zeitung" wird mitgeteilt, daß das Unternehmen der Engländer gegen Dieppe in der Vorbereitungszeit unter dem Namen „Jubiläum" gekennzeichnet wurde. Die Wahl Dieppes dürfte erfolgt sein, weil man hoffte, den kleinen, aber durchaus modernen Hafen, der für englische Landungen schon vor diesem Krieg von Frankreich mit besonderer Sorgfalt modernisiert worden war, zur Entladung schweren Gerätes und schwerer Waffen vorteilhaft verwenden zu können.

Der Tag von Dieppe

Die Landung ist gescheitert . . .

PK. Bei der Kriegsmarine, August 1942.

Bei der großangelegten Landung von Dieppe, die den Auftakt zur Errichtung der zweiten Front bilden sollte, kann man nicht mehr von einem Handstreich sprechen; denn Churchill kam mit Transportern, Zerstörern, Torpedobooten und Panzern, jawohl, richtigen Panzern, und zwar ziemlich viel „schweren Sachen".

Wir sind auf der Fahrt nach Dieppe. Plötzlich fallen zwei Tommies vom Himmel und wollen in die Stadt. Wir sind noch rechtzeitig heran, ehe sie in das hochstehende Korn verschwinden können, und laden sie höflich mit gezogener Pistole ein, doch lieber in unserem Wagen Platz zu nehmen, als die ganze Strecke bis zur nächsten Sammelstelle zu Fuß zu laufen. Der eine blutet über das ganze Gesicht, und aus dem Hosenbein läuft ihm auch langsam das Blut. Aber seine hellblauen Augen blitzen doch noch ganz froh, daß er aus diesem Schlamassel heraus und in Sicherheit ist. Er ist ein Schotte von vielleicht 25 Jahren und jammert nur hin und wieder leise, wenn die Schmerzen zu groß werden.

In Dieppe selbst ist der Teufel los. Der Tommy schießt von See aus Nebelgranaten um seinen Rückzug zu decken. Am Strand fahren noch ein paar der schweren Panzer umher und schießen auf die Häuser und die Stellungen, aus denen die Gegenwehr eingesetzt hat. Ein halbes Dutzend Häuser und Hotels am Strand steht in hellen Flammen, Rauchwolken vermischen sich mit der Nebelwand, die langsam über die Straße zieht. In das Dröhnen der Panzer mischt sich das helle Bellen der Pak, die auf kurze Entfernung ihre Ziele sucht und findet. Der Führerpanzer, aus dessen Innerem eine Antennenstange herausragt, fängt an zu brennen. Ein zweiter stürzt in den Niedergang zu einem Bunker, schlägt mit dem Heck gegen den Betonbunker, gibt Vollgas, um herauszukommen. Da bricht ihm die linke Kette, und hilflos bleibt er liegen. Die anderen Panzer kurven wild umher, aber der Ausgang zur Stadt ist ihnen versperrt. Die Straßen, die vom Strand zur Stadt hineinführen, sind durch dicke Betonwände blockiert, und durch die Häuser können die Panzer ebenfalls nicht. Ihre Boote sind versenkt, und die anderen, die noch intakt sind, befinden sich bereits hinter der Nebelwand auf See, um zu retten, was noch zu retten ist.

Plötzlich zeigt einer der Panzer eine weiße Fahne, die anderen folgen seinem Beispiel, und dann steigen die Besatzungen aus. Sie haben das Zwecklose ihres Kampfes eingesehen: durchbrechen können sie nicht und ein Zurück gibt es ebenfalls nicht mehr: der Kampf ist aus.

Unten am Strand liegen die Briten gedeckt hinter der Mauer, die den Strand zur See abschließt. Die Waffen werden weggeworfen, und wer noch irgendwie laufen kann, kommt mit erhobener Hand zum Vorschein. Zurück bleiben nur die Verwundeten.

Die See ist leergefegt von den Briten, nur der Mast eines Zerstörers ragt einsam aus den Fluten. 1500 Gefangene und zahlreiche Tote und Verwundete. 28 schwere Panzer, Zerstörer und Torpedoboote hat der Brite verloren, und der Erfolg sind ein Dutzend brennende Häuser, die den Franzosen gehören. Französische Familien mit ihren geretteten Sachen auf den Schultern verlassen die Hauptkampflinie. Fürwahr, ein „stolzer Erfolg" der Briten. Der Westwall am Meer hat sich auch in Dieppe bewährt.

Kriegsberichter Otto Bohm.

„Eine neue Phase im Westen"

Was Churchills Zeitung über Dieppe schrieb

WG. Genf, 21. August. (Eig. Bericht.) Nichts kennzeichnet besser den Abgrund zwischen der rauhen Wirklichkeit und den hochgespannten Erwartungen, denen man sich in London und Washington bezüglich des Dieppe-Unternehmens hingab, als die enthusiastischen Kommentare, mit denen die Londoner Presse die ersten Nachrichten darüber begleitete. Unter Riesenschlagzeilen wurde in den englischen Blättern dieser Versuch zur Errichtung einer „zweiten Front" angekündigt. „Eine neue Phase im Westen", damit kennzeichnete das Churchill nahestehende Blatt „Daily Telegraph" den Angriff auf Dieppe. „Die so lange angekündigte Offensivpolitik der anglo-amerikanischen Mächte ist heute Wirklichkeit geworden", so versicherten die offiziellen Sprecher den ausländischen Journalisten in London, und die „News Chronicle" begann gestern ihren Leitartikel mit der prahlerischen Feststellung: „Die Welt ist seit Mittwochmorgen erstaunt!" Mit Stolz wurde der Oeffentlichkeit und Presse auf die Stärke der militärischen Mittel hingewiesen, die bei diesem Angriff auf die französische Westküste eingesetzt worden waren. Der Himmel sei beständig von britischen Bombern und Jägern „übersät" gewesen, so meldet der Luftfachverständige der „Times", und der „Daily Telegraph" rühmt, daß die Ueberlegenheit der Luft, die „unentbehrliche Bedingung des Erfolges" bei diesem kühnen Unternehmen, „endlich erfüllt" war.

Ein Symbol und ein Experiment

Dunkle Orakelsprüche der „Times"

WG. Stockholm, 21. August. (Eig. Bericht.) Noch läuft die britische Agitation auf Hochtouren, um der Welt und vor allem den Völkern der alliierten Länder weiszumachen, daß das Dieppe-Abenteuer ein großer Erfolg gewesen sei. Um sich wenigstens etwas zu entlasten, hat Herr Churchill den Trick erfunden, durch seine jungen Leute behaupten zu lassen, der Oberkommandierende der Kommando-Einheiten, Lord Mountbatten, habe diesen großangelegten Landungsversuch Wochen und Monate vorher bis in alle Einzelheiten vorbereitet Es könne sich deshalb in keiner Weise um eine Folge der Besprechungen mit Stalin handeln. Jedes Kind könnte da wissen, daß es nicht auf die Pläne, sondern den Startschuß ankommt — und den hat Churchill zweifellos nach den Besprechungen mit Stalin gegeben.

Einen sehr seltsamen Dreh hat die „Times" gefunden. Sie nennt das Dieppe-Abenteuer „einen Ausdruck für die allgemeine Politik Englands und der Alliierten", ferner „ein Symbol und ein Experiment". Offenbar sollen diese Orakelsprüche andeuten, daß die „Times" selbst nicht recht weiß, wie sie ihren getreuen Lesern den Uebergang von der pomphaften Ankündigung des großen Ereignisses Dieppe zur bescheidenen Feststellung, es habe sich um eine „Probe" gehandelt, mundgerecht machen kann.

Auch dem Reuter-Büro ist noch etwas eingefallen. Es erklärt plötzlich, es habe sich in Dieppe auch darum gehandelt, den anglo-amerikanischen Truppen „die Feuertaufe in Europa" zu geben. Nun: Das ist Herrn Churchill jedenfalls glänzend gelungen!

Törichte Ausreden

Die englische Luftwaffe konnte „nicht ungezwungen operieren"

WG Genf, 21. August. (Eigener Bericht.) Ueber die Hintergründe des Invasions-Versuches bei Dieppe werden in London immer aufschlußreichere Andeutungen gemacht. So weiß beispielsweise der militärische Mitarbeiter der „Daily Mail" zu berichten, daß die Meldungen über den Angriff bei Dieppe sofort den Kriegskabinetten und den Generalstäben Englands, Kanadas und der USA. zur Verfügung gestellt worden seien. Dann gibt die Zeitung der Meinung Ausdruck, daß die Operation auf die Freunde Großbritanniens „stimulierend" wirken werde. Offenbar ist das Blatt noch nicht ganz auf dem laufenden.

Weiter ist die „Daily Mail" bemüht, die über die eingetretenen Verluste erschreckte Oeffentlichkeit mit dem Hinweis zu beruhigen, daß „Operationen in diesem Ausmaße" unweigerlich mit Verlusten verbunden seien.

Der Luftfachverständige des „Daily Telegraph" schreibt, daß die britische Nation und die englische Luftwaffe den Tag herbeisehnten, an dem „die auf dem Land operierenden Truppen wirklich den Luftschutz erhalten können, den „sie verdienten". Also mit der „Luftüberlegenheit", die vom „Daily Telegraph" noch heute an anderer Stelle triumphierend verkündet wird, scheint es nicht weit her gewesen zu sein. Zur Erklärung der großen Verluste, die die britische Luftwaffe über Dieppe erlitten hat, bringt das gleiche Londoner Blatt die Ausrede vor, daß die Luftwaffe, wenn sie Landtruppen zu schützen habe, „nicht so ungezwungen operieren" könne!

Vom „Kanalschreck" überrascht

Leichte Kampfflugzeuge vernichteten zwei britische Zerstörer

PK. Es ist sonnenheller Nachmittag, ein leichter Wind drückt gegen die Flugzeuge und wirbelt auch die Wellen des Kanals durcheinander. Der Seegang ist stärker, als es das schöne Wetter vermuten läßt. Weit über Wasser und Land geht der Blick, keine Wolke schiebt sich störend dazwischen. Der Staffelkapitän hält genau Kurs. Er hat sich eine kleine Bucht zum Ziel genommen, in der immer wieder Schiffe gesichtet und von seiner Staffel versenkt wurden. In einem Vierteljahr Einsatz sind die leichten Kampfflugzeuge zu bewährten Praktikern in Schiffsversenkungen geworden. Sie wissen genau, wie die Bombe liegen muß. Sie erfassen schon vor dem Angriff instinktmäßig die richtige Anflugrichtung. Nur ganz selten hat sich bisher ein von ihnen angegriffenes Schiff über Wasser halten oder gar retten können.

Kanalschreck — nennt man sie, seit ihre Erfolge wuchsen und vor einigen Tagen die Zahl der Versenkungen 120 000 BRT. überstieg. Ihr Staffelabzeichen — ein Fuchs mit einem Schiff im Fang — kennzeichnet ihre Kampfführung. Listig und schnell wie Meister Reineke schleichen sie an den Gegner heran, packen ihn und schmettern ihn zu Boden. Mancher Geleitzug fiel ihren Bomben zum Opfer, nachdem er deutschen U-Booten entkommen war.

Mit großer Geschwindigkeit jagen die beiden deutschen Maschinen übers Wasser. In wenigen Minuten muß das Ziel erreicht sein. Da stockt beiden Flugzeugführern der Atem. Was da vor ihnen auftaucht, ist

eine Halbflottille englischer Zerstörer, die unbekümmert ostwärts dampfen. Genau in Kiellinie fahren die sechs hintereinander.

Jetzt gilt es!

Zwei Steuerknüppel werden nach vorn gedrückt, tief neigen die Maschinen ihre stumpfen Nasen nach unten, und quer zur Fahrtrichtung der Schiffe nahmen sie den Gegner an. Die ersten beiden Zerstörer sind im Ziel. Noch zwei Sekunden, noch eine, dann drücken die Daumen den Bombenauslöseknopf bis zum Anschlag durch. Die Leuchtspur ihrer Bordwaffe ist ihnen vorausgerast und hat Verwirrung auf den Briten-Zerstörern verursacht. Jetzt schlägt die Bombe des Leutnants in die Aufbauten des einen Schiffes, überkugelt sich und haut dicht neben der Bordwand ins Wasser. Der Staffelkapitän setzt seine Bombe präzise neben das Heck des zweiten Zerstörers. So eingefangen sind die beiden deutschen Flieger von dem Geschehen, daß sie durch den Motorenlärm hindurch die dumpfen Detonationen ihrer Bomben zu hören vermeinen. Sie ziehen steil hoch, um die Wirkung des Angriffs zu beobachten.

Da schießt aus der Deckung der Schichtwolke ein großes Schiff heraus — es trägt Tarnbemalung und ist nur äußerst schwer auf dem Wasser zu erkennen.

Wie wild feuert die Schiffsflak und löst damit die Erstarrung der anderen, die nun ebenfalls wild drauflos feuern. Doch die Schüsse liegen schlecht. In der Gegenkurve drücken die Flugzeuge noch einmal kurz an, ihre Garben prasseln den Briten um die Ohren. Inzwischen sind die beiden bombardierten Zerstörer aufgelaufen, einer bläst dicke Wolken weißen Dampfes ab, das Heck des anderen ist merklich abgesackt. Inzwischen sind englische Jäger gestartet. Als die deutschen Flieger sie wahrnehmen, gibt es nur eine Lösung:

Mit Vollgas nach Hause,
der Einsatzbefehl ist ja erfüllt.

Und die spätere Aufklärung ergab, daß beide Zerstörer gesunken waren.

Kriegsberichter Karl Klaus Krebs.

Erfolglose britische Angriffe auf Geleitzüge

DNB. Rom, 21. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Von der ägyptischen Front ist nichts von Bedeutung zu melden.

Wiederholte Angriffe britischer Flugzeuge gegen unsere Geleitzüge im Mittelmeer hatten keinerlei Erfolg. Die Schiffe setzten ihre Fahrt fort und erreichten ihre Bestimmungshäfen. Die begleitenden Flugzeugverbände griffen sofort wirkungsvoll ein und schossen im Luftkampf ohne eigene Verluste fünf feindliche Flugzeuge ab. Ein sechstes wurde von einem Aufklärungsflugzeug zum Absturz gebracht. Zwei weitere Flugzeuge wurden von der Flak unserer Zerstörer getroffen und stürzten brennend ins Meer.

Rom, 21. August. Das im italienischen Wehrmachtbericht vom Donnerstag als vermißt gemeldete Flugzeug ist, wie ein Sonderberichterstatter Stefanis von der ägyptischen Front meldet, in die italienischen Linien zurückgekehrt.

Soldaten mit Nervenschocks . . .

Amerikanische Schilderung der „wertvollen Erfahrungen" von Dieppe

WG. Genf, 21. August. (Eig. Bericht.) Im Gegensatz zu den verzweifelten Bemühungen der englischen Agitatoren, aus Dieppe einen größeren Erfolg zu machen, liegen von amerikanischer Seite heute recht drastische Schilderungen vor. So meldet eine USA-Agentur aus einem Feldlazarett an der englischen Südküste:

„Um Mitternacht trafen hier lange Züge von todmüden Soldaten ein, die bei Dieppe mitgekämpft und Verwundungen davongetragen hatten. Es handelt sich zumeist um Arm-, Bein- und Gesichtswunden. Viele Soldaten haben auch infolge der Expedition Nervenschocks erlitten. Es war die blutigste Sache hinter der Front, die ich seit Dünkirchen erlebte. Schweigend hinkten die Leute herein. Viele von ihnen in total zerfetzten Uniformen. Manche der Verwundeten waren in einem erbärmlichen Zustand. Die verbundenen Soldaten standen und saßen umher, ohne ein Wort zu sprechen und rauchten die ersten Zigaretten, die sie seit 24 Stunden genießen durften. Einer der schlimmsten Fälle war ein Soldat, dessen Bein am Oberschenkel abgeschossen worden war. Ein Major mit völlig zerfetzter Schulter kniete am Boden, während er behandelt wurde und murmelte: „Ich kann in Teufels Namen immer noch nicht verstehen, wie ich davongekommen bin." Nur hier und da, wenn die Aerzte die Verwundeten umdrehten, war ein mit Fluchen vermischtes leises Stöhnen zu vernehmen."

Erst am Donnerstagmorgen sei der Rücktransport der Verwundeten abgeschlossen gewesen. Motorbarken und andere Schiffe seien die ganze Nacht hindurch beschäftigt gewesen, Verwundete nach der englischen Küste zu schaffen.

So also sehen die „wertvollen Erfahrungen" aus, zu deren Erlangung angeblich die Landung bei Dieppe unternommen worden ist . . .

Inder wehrten sich

Stockholm, 21. August. Reuter veröffentlicht eine amtliche Meldung aus Nagpur, wonach es am Donnerstag in Aahti (Bezirk Wadha) und Chimur (Bezirk Chanda) zu blutigen Kundgebungen gekommen ist. In Aahti seien ein britischer Polizei-Unterinspektor und sieben Polizisten, die ihr Polizeibüro gegen die anstürmende Menge verteidigten, überwältigt worden. Reuter betont, der Unterinspektor und vier Polizisten seien „auf brutale Weise ermordet" worden, ebenso in Chimur vier Offiziere.

„Keine Aussicht auf Besserung"

Der Schiffsmangel der Vereinigten Staaten

Genf, 21. August. Nach dem New Yorker „Daily Mirror" äußerte der nordamerikanische Landwirtschaftsminister Wickard vor einigen Tagen über die Schiffahrtslage: „Ich sehe keine Aussicht auf eine Besserung der Schiffahrtslage in diesem Jahr, die uns gestatten würde, mehr als das Allerdringlichste zu befördern. Es fehlt an Schiffen."

Das war alles, was der Minister Vertretern ibero-amerikanischer Vasallenstaaten der USA mitteilen konnte. Die Herren hatten sich mit Einlösung der Rooseveltschen Versprechungen auf wirtschaftliche Hilfsmaßnahmen an ihn gewandt.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

„Der Rückzug erfolgte planmäßig"

Churchill versucht die Dieppe-Katastrophe umzufälschen

Berlin, 20. August. Die britische Lügentaktik bleibt sich immer gleich. Auch im Fall Dieppe kann man den ganzen Umfang der Niederlage am besten aus den Umfälschungsversuchen der Agitationsgehilfen Churchills erkennen. „Invasion" schrien sie Mittwoch früh. „Auf nach Berlin!" schallte es aus dem Londoner Nachrichtendienst. Und neun Stunden später erklärte man: „Der Rückzug erfolgte planmäßig. Wir wollten ja nur feststellen, ob die deutsche Verteidigung wirklich so gut ist, wie angegeben wurde."

Für wie dumm will doch Churchill das englische Volk und die Welt verkaufen! Auf einer Küstenbreite von 25 Kilometer sind die Engländer gelandet, mit Hunderten von Sturmbooten und 28 Panzern. Ihre Vorausabteilung hatte die Stärke einer Division und im Hintergrund stand eine gewaltige Transportflotte im Schutze einer starken Flottenmacht. „Die Pläne für die Aktion waren schon vor Monaten von Lord Louis Mountbatton mit mehreren anderen Sachverständigen ausgearbeitet worden", ließ sich „Nya Dagligt Allehanda" aus London melden. „Die Aktion gegen Dieppe stellt die seit langem angekündigte Offensivpolitik dar", verkündete der Londoner Nachrichtendienst. Und 24 Stunden später hören wir aus der gleichen Quelle: „Die Einschiffung erfolgte sechs Minuten nach dem vorausgeplanten „Termin".

Sah diese Vorausplanung etwa auch den Verlust sämtlicher an Land gebrachter Panzer und die Zurücklassung von 1500 Gefangenen vor?

„Ein breites Lächeln der Zufriedenheit auf dem Gesicht Britanniens" hatte laut Mister Tahoe Hoal die Nachricht von der Landung hervorgezaubert. „Diesmal greifen wir an!" Die unvorsichtigen Amerikaner posaunten aus: „Wir und die Briten dringen in Frankreich ein", und Wendell Willkie klatschte sich aufs Bein und dröhnte: „Das ist großartig, das sind vorzügliche Nachrichten."

Am Abend sprachen die Nachrichten aus London von „schweren Verlusten", es sei zuerst noch unmöglich, eine Gewinn- und Verlustrechnung aufzumachen", oder „was auch immer das Ergebnis der Expedition sein möge, das Unternehmen würde unschätzbares Anschauungsmaterial (!) liefern". So bescheiden war London plötzlich geworden! Um „Anschauungsmaterial zu gewinnen", hatte es mehrere Kriegsschiffe, über hundert Flugzeuge und zahlreiche Soldaten geopfert!

Aber die britische Bescheidenheit geht noch weiter. „Was aber der Angriff auf Dieppe gezeigt hat, ist, daß die Alliierten imstande sind, die Verteidigungsanlagen der Deutschen, wie stark sie auch sein mögen, zu durchbrechen", erklärte heute der englische Nachrichtendienst. Diese edlen Briten! Sie „durchbrechen" die deutschen Linien und ziehen sich dann schnellstens auf ihre Schiffe zurück! Wahrscheinlich, weil ihr Sechs-Minuten-Programm oder ihre „Vorausplanung" es so vorsah. Oder meinte London vielleicht die Gefangenen, die ja wirklich hinter die deutschen Linien gelangt sind?

Churchills Agitation macht sich die Sache etwas allzu leicht. Ihre Verlegenheitsprodukte können niemals überzeugen. „Wir alle sind von dem Wunsch durchdrungen, unseren sowjetischen Verbündeten in seiner schwersten Krise zu entlasten", hatte es gestern doch geheißen. Man sprach davon, die „Invasion werde kein Mittsommerpicknick sein", und der Vorsitzende des USA-Senatorenausschusses für Militärangelegenheiten, Reynolds, bestätigte: „Die gelandeten Streitkräfte sind stark genug, und das Kampfgelände ist äußerst günstig" (zur Errichtung einer zweiten Front). Wenn man sich solche Blößen geben, die Zügel der Illusionen so weit schießen ließ, dann klingt es nicht glaubhaft, nachher von einer „Probe" oder einer „Uebung" zu sprechen.

Die ganze europäische Presse ist sich einig in ihrem Urteil: Dieppe war kein gewöhnlicher Handstreich! Es stellt vielmehr den dilettantenhaften Versuch dar, die ultimative Forderung Stalins nach Errichtung einer „zweiten Front" zur Entlastung der Bolschewisten zu erfüllen. Darüber können keine faulen Ausreden Londons und fadenscheinigen Beschönigungsversuche hinwegtäuschen. Dieser Versuch ist an der Wachsamkeit und Tapferkeit deutscher Soldaten kläglich gescheitert.

Franzosen ließen sich nicht irreführen

WG. **Paris**, 20. August. (Eig. Bericht. Beachtenswert erscheinen die französischen Pressestimmen, die sich mit der außen- und innenpolitischen Seite des fehlgeschlagenen Landungsversuchs in Frankreich beschäftigen. Es wird hervorgehoben, daß politische Beweggründe hierbei Pate gestanden haben.

Der „Matin" erblickt in dem Mißerfolg der englischen Landungsoperation den unumstößlichen Beweis dafür, daß die Engländer, Amerikaner und Sowjets auch durch verwegene Vorstöße nicht mehr imstande sind, aus der verzweifelten Lage herauszukommen, in der sie sich befinden. Innenpolitisch begrüßt das Blatt — wie auch andere französische Zeitungen — die Tatsache, daß die französische Bevölkerung an der Kanalküste nicht den Kopf verloren hat. Man hätte befürchten können, daß sich einige durch den englischen Rundfunk aufgehetzte Leute zu unüberlegter Parteinahme für die englischen Landungstruppen hätten hinreißen lassen können. Das sei nicht geschehen, und auch in dieser Hinsicht habe Churchill eine Enttäuschung erlebt. Die Bevölkerung habe sich, so stellt das Blatt ausdrücklich fest, diszipliniert erwiesen und die englischen Verrätereien gegen Frankreichs ferne Kolonialbesitzungen nicht vergessen.

Major Gollob errang den 127. Luftsieg

Oberleutnant Grafs 125. Abschuß
30. Nachtjagd-Sieg des Oberleutnants Becker

Berlin, 20. August. Der am 23. Juni 1942 mit den Schwertern zum Eichenlaub des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Kommodore eines Jagdgeschwaders, Major Gollob, schoß zwei Tage nach der Bezwingung von fünf Gegnern, am 18. August, zwei bolschewistische Flugzeuge ab und errang damit seinen 127. Luftsieg.

Am gleichen Tage erzielte Oberleutnant Graf, ebenfalls Träger des Eichenlaubs mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und Staffelkapitän in dem von Major Gollob geführten Jagdgeschwader, seinen 125. Abschuß.

Oberleutnant Ludwig Becker, Staffelkapitän in einem Nachtjagdgeschwader, errang in der Nacht zum 18. August seinen 30. Nachtjagdsieg.

Die Versenkung des Dampfers „Liljevalch"

Stockholm, 20. August. Energischere diplomatische Schritte in Moskau und, wenn erforderlich, die Rückberufung des schwedischen Gesandten fordert „Stockholms Tidningen" im Zusammenhang mit der Versenkung des Dampfers „C. F. Liljevalch" durch ein Sowjet-U-Boot. „Wenn unser Gesandter in der Sowjet-Union keine Aussicht hat, für die Proteste und Forderungen der schwedischen Regierung Gehör zu finden, scheint es, als seien die Voraussetzungen für seine Tätigkeit wenigstens bis auf weiteres in Fortfall gekommen." Das Blatt verlangt ferner eine Verschärfung des militärischen Schutzes. Den bisherigen Maßnahmen sei der Erfolg völlig versagt geblieben.

Beileidstelegramm des Führers

Zum Heldentod Stefan von Horthys

Aus dem Führer-Hauptquartier, 20. August. Der Führer übermittelte dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Nikolaus von Horthy, und Frau von Horthy in einem Telegramm seine herzlichste Anteilnahme an dem schweren Verlust, der sie durch den Heldentod des stellvertretenden Reichsverwesers betroffen hat.



Stephan von Horthy

Auch der Witwe des gefallenen Stefan von Horthy brachte der Führer sein herzlichstes Mitgefühl telegraphisch zum Ausdruck.

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, hat dem Reichsverweser und Frau von Horthy sowie der Witwe des stellvertretenden Reichsverwesers telegraphisch seine persönliche Anteilnahme zum Ausdruck gebracht und dem Kgl. Ungarischen Ministerpräsidenten von Kallay das Beileid der Reichsregierung ausgesprochen.

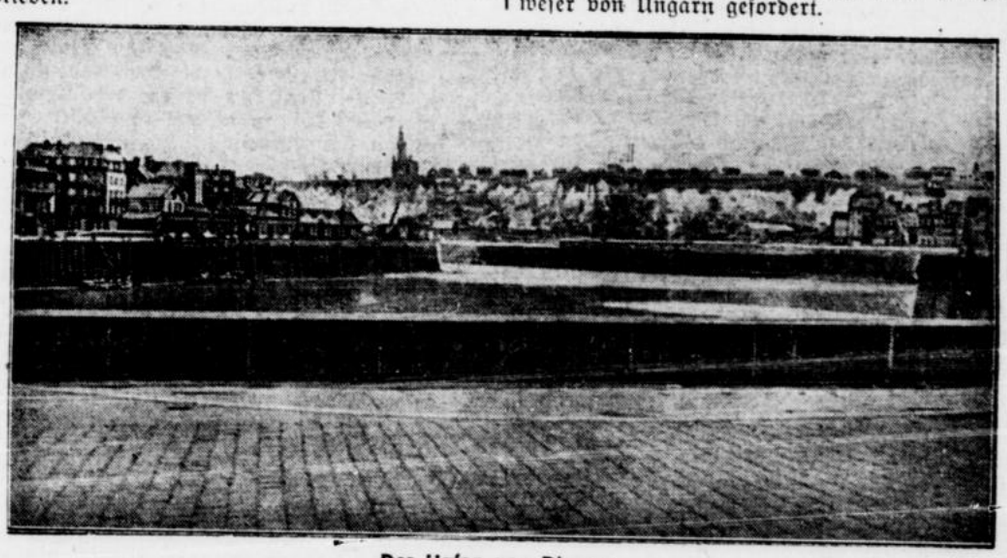
*

Der Heldentod des Stellvertreters des Reichsverwesers von Ungarn, Stefan von Horthy, ist ein schicksalsschwerer Schlag für die ungarische Nation und namentlich für den Reichsverweser, der in dem Gefallenen seinen Sohn verloren hat. Ihm wendet sich die herzliche und aufrichtige Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes zu. Der Kampf gegen unseren gemeinsamen Feind hat das schwerste menschliche Opfer von dem Reichsverweser von Ungarn gefordert.



Getarnte schwere Batterien am Atlantik
So wie hier am Atlantik, stehen überall an der Westküste Europas die getarnten schweren Batterien unserer Truppen bereit.

PK.-Kriegsberichter Andres (Sch).



Der Hafen von Dieppe
In dessen Nähe das feindliche Landungskorps aus Briten, Amerikanern, Kanadiern und Gaullisten durch die deutschen Verteidigungskräfte an der Küste vernichtend geschlagen wurde.

PK.-Kriegsberichter Stift (Sch.)



(17. Fortsetzung)

Und sie ist innerlich ganz unbefriedigt, daß er ihr da auch noch recht gibt.

Liebe ist eben ungeheuer kompliziert und Frauen darin besonders.

Als sie endlich aufbrechen, ist es schon beinahe Nacht.

An der Stelle, wo sie gerastet, richtet sich langsam das niedergedrückte Gras wieder auf. Silbern kommt der Mond.

Man ist in allen Erwartungen nur traurig geworden und durch Gespräche unsinnig weit getrennt.

Scheinwerfer schleichen aus dem Tannenwald auf die Mondscheinchaussee. Mit still enttäuschten Insassen entfernt sich schleppend die Lemprosine.

Das lebensgefährliche Bügeleisen

Der Walter hat die Konditorei besichtigt und kommt mit einer geheimnisvollen Zufriedenheit zurück.

Ein Mädel, die Nichte, bewegt sich dort unter den Süßigkeiten, ein Mädel — einfach selbst wie aus Marzipan. Darüber schweigt er.

Aber auch sonst, die Konditorei klein, jedoch recht nett.

Er wird den Verkauf ganz allein in die Hand nehmen, der Niko braucht sich gar nicht kümmern, und die Sachen sind ausgezeichnet, ihm ist schon ganz schlecht.

Aber er hat als Beleg noch einen riesigen Mannerschokoladenkarton mit siebzehn zärtlich geschachtelten Schaumrollen mit. Gustel ist sehr zufrieden darüber. Das erspart wieder etwas. Da gibt es heute eben nur ein süßes Nachtmahl mit Tee.

Als Gustel Georg Stürnitz nach dem Theaterabend am hellichten Tag wiedergesehen hat, war das so ein Moment . . . wo man sich am besten zuerst wichtig mit dem Schnauzel beschäftigt.

„Schnauzel! Verzeihen Sie, aber der Hund, der folgt ja gar nicht. Schnauzel, da gehst her! Schreckliches Vieh, er kommt bestimmt noch einmal unter ein Motorrad."

Es war unten am Gehsteig. Georg wollte gerade noch ins Büro hinaufschauen zu den Herren, und Gustel war eben im Weggehen. Er hat ihr ein paar Orchideen mitgebracht und wird Gustel bei ihren Besorgungen ein Stück begleiten.

Aber dann kauft er selbst für sie einen halben Delikatessenladen auf und läßt alles gleich vom Geschäft aus ihr in die Wohnung schicken.

Die Kommis erstürzen sich noch an der Glastüre: „Küß die Hand, gnädige Frau."

Gustel lächelt würdevoll. Sie haben sie hier wahrscheinlich für ein junges Ehepaar gehalten. Es beschäftigt noch ihre Gedanken auf der Straße, mit einem leichten Schauer von wichtigen Details. Was man da wohl für ein Gefühl haben müßte, so auf einer Hochzeitsreise?

„Sie hätten nicht so viel Geld ausgeben sollen", sagt sie leise. Im Laden aber hat sie doch eher ökonomisch zu seinen fragenden Blicken, ob sie das oder jenes gern hätte, zögernd genickt.

„Warum?" lacht er wie ein Verschwender. „Das ist wohl nicht der Rede wert. Wann kann ich Sie also wiedersehen?" fragt er dann am Haustor.

„Ich weiß nicht." Sie lächelt.

Er ist so groß und schaut immer so männlich entscheidend auf sie herunter mit überlegener Heiterkeit, daß Gustel sich vor keinem Menschen sonst so blöd vorkommt wie vor ihm.

„Ja, ich weiß nicht."

Wenn er sie so in die Enge getrieben hat, da gefällt sie ihm immer am allerbesten.

„Also werde ich Sie morgen anrufen."

Aber da fällt ihr ein, es ist ja Donnerstag, ob er denn nicht die Absicht hat, in die Fasangasse zu gehen?

„Offengestanden . . . nein . . ." Derartige Einladungen sind ihm schrecklich. Aber wenn sie geht, begleiten will er sie gern.

Oben im Luftballon bügelt sich Gustel dann vor dem Nachtmahl noch rasch etwas für morgen. Sie will recht hübsch sein. Zu Fleiß wird sie mit ihm erscheinen, die werden ja zerspringen.

„Gustel", lobt Walter, eben angekommen, das riesige Paket erfreut inspizierend, „Sie sind ein großartiges Mädchen. Sie haben meinem Vetter, scheint mir, schon das Herz gebrochen."

„Ach!" sagt sie, „keine Rede", und schwenkt lebensgefährlich das Bügeleisen.

Am Donnerstag früh jedoch ist sie dann unglücklich.

Sie hat ein Hitzeblütchen.

Gerade heute! Wenn gar nichts los ist, da hat sie nie eins. So etwas kann einem doch wirklich die Laune verderben. Wie soll sie denn da flirten überhaupt, mit dieser Blase am Mundrand? Es kommen doch immer so kleine Schicksalsschläge.

Im Büro ist sie kolossal fleißig, um den entfallenden Nachmittag einzubringen.

Sie sind sich alle drei einig, die Stürregg muß jetzt wahnsinnig arbeiten, damit wieder Geld hereinkommt, und dabei ist man doch privat so verwirrend mit Liebe belastet.

31.

Das Mädchen mit den vielen Vorzügen

Der Nachmittag aber in der Fasangasse hat sich gar nicht gelohnt.

Schon der schmale, dunkle Gang hat den typisch faden Wohnungsgeruch. Georg legt seine Schweinslederhandschuhe auf der Schublade einer roten Vorzimmerwand ab und hängt die kleine Mütze seiner Dame und ihren Sommermantel auf.

„Aber bitte das nur zu lassen. Dafür ist doch das Personal da. Mizzi!!" winkt die Notarin. „Also, was ist denn mit Ihnen?"

Mizzi im Hintergrund, ist ein unentschlossenes Mädchen mit weißer Rüsche und Schürze und auf diesen Besuch schon eifrig, aber wirkungslos vorgeschult. Die Notarin hat häufig Dienstbotenwechsel.

„Also, hast du dich doch freimachen können, Gusti? Nein . . . wie uns das freut!" und Gustel lacht auch recht fröhlich, aber etwas mißtrauisch.

Seit der letzten großen Tratscherei kann sie die Frau doch nicht mehr recht leiden.

Aus einem kleinen Kabinett mit rosigen Stores kommt dann Inge.

„Das ist ihr Zimmerchen, ja", lächelt die Notarin, Georgs Blick folgend. „Sie hat ja immer alles so nett und so ordentlich! Bitte . . . Sie können schon einen Schritt hineinwagen. Ach ja . . das ist ihre Puppe auf der Kommode, die hebt sie noch immer auf. Sie war ja schon als Kind so eine Mütterchennatur. Die jungen Mädchen sind ja jetzt doch allgemein ganz anders. Das macht viel die Erziehung . . ."

Und im Salon, dem selten benützten Repräsentationsraum, schenkt dann die Inge, ein wenig geziert, den Tee ein.

„Danke vielmals . . . Milch? Nein. Zitrone . . . ja . . . wenn ich bitten darf?! Sie werden wirklich mal ein fürsorgliches Hausmütterchen", bemerkt Georg liebenswürdig gedankenlos und dreht sich aus einem Glaswännchen, etwas angeödet, Honig auf seinen Teller heraus.

Aber das war ausschlaggebend für die Richtung der Konversation.

„Ach ja, meine Tochter! Wie Sie das gleich gemerkt haben. Jeder Mann hat das, glaube ich, sofort im Gefühl. Gestern sagte mir auch meine Freundin Grete: „Wenn ich einen Sohn hätte, deine Inge müßte er sich nehmen." Das Kind hat ja goldene Hände. Schauen Sie sich nur diese Handarbeit an. Geh, bring doch rasch einmal auch deine Deckenkappen. Sehen Sie! Das ist alles Richelieu . . . so mühsam. Das macht sie sich schon für die Aussteuer."

„Da werden wohl manche Mädchenträume mit hineingestickt?" lächelt er, auf seine leicht ein wenig spöttische Art. „Nein, im Ernst, ich finde das sehr herzig. Rührend, diese zarten Vorbereitungen. Das war doch früher immer so." Er wendet sich sofort zu Gustel hinüber mit dem Interesse, das er ständig an ihr hat. „Handarbeiten Sie auch manchmal?"

„Ich müßt nicht, wann", sagt Gustel und sticht von dem ganzen Milieu hier heute auffällig emanzipiert ab, in einem infanterieblauen Wollstoffkleid mit Metallknöpfen, beinahe wie ein kleiner, fescher Kadett.



Daneben sitzt die Inge in ihrer zarten Spitzenbluse, mit ordentlich aufgesteckten Zöpfen, so anmutig vorbereitet für den Mann, der sie einmal nehmen wird. Nur ein wenig blaß ist sie, weil sie so stark gewachsen ist, und ihre braunen Augen beten ihn an.

Eigentlich ist sie ja ungefähr das, was er immer wollte. Der männlichste Mann sucht naturgemäß nach der weiblichsten Frau. Aber Georg Stürnitz kann sich all seiner Theorien nicht mehr recht freuen. Es erfüllt ihn nur eine reizbare Sehnsucht, sich die kleine Gustel auch so weiblich ergeben zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Unser Beitrag

Das 3. Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz geht seinem Ende entgegen. Noch einmal ergeht der Ruf an alle zum Dank für unsere Verwundeten. Am 22. und 23. August treten die Männer und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes zusammen mit der Hitler-Jugend und den



2. STRASSENSAMMLUNG 22./23. AUGUST

alten Soldaten des Weltkrieges in der NSKOV. und dem NS.-Reichskriegerbund mit der Sammelbüchse an uns heran, um einen kleinen Teil unseres Dankes als Spende für das Deutsche Rote Kreuz einzuheimsen. Diesen Dank schulden wir alle daheim jenen tapferen Männern, die im Kampfe um die Existenz unseres Volkes und den Bestand unseres Reiches ihre Gesundheit und das Beste ihres Lebens dahingaben.

Wer ist am eiligsten?

Uebt Verkehrs-Disziplin!

Störungen im Betriebe der Straßenbahnen, die den glatten Abfluß des Verkehrs unterbinden, sind, selbst wenn sie auch nur von kürzerer Dauer sind, immer äußerst unangenehm für alle diejenigen, die von ihnen betroffen werden. Die Stokkung zieht ihre vielfältigen Folgen nach sich, wirft mancherlei Planungen und Absichten über den Haufen und ist mitunter im Tagesprogramm des einzelnen nur schwer wieder auszugleichen.

Es ist deshalb verständlich, wenn derjenige, der durch eine Verkehrsstörung benachteiligt wird, danach trachtet, nach Aufhebung der Verkehrssperre möglichst den nächst erreichbaren Wagen zu bekommen, um schnellstens seine Fahrt anzutreten. Da mag schon jeder glauben, seine guten Gründe zu haben, wenn er zum Sturm auf die Bahn ansetzt. Aber nun kommt die Kehrseite dieser, nur die eigenen persönlichen Wünsche berücksichtigenden Ueberlegung. Wenn alle diese „guten Gründe" in der Enge des elektrischen Bahnwagens zusammenprallen, dann erweist sich dieser Raum sehr schnell als viel zu klein. Die ersten Wagen sind überfüllt, überlastet, und mancher, der mit dem ersten Wagen unbedingt fort müßte, wird gezwungen, zurückzustehen. Vielleicht fährt auf seinem Platz im Wagen ein Volksgenosse seinem Ziele zu, dem es gar nichts ausgemacht hätte, wenn er ein paar Minuten später zu seinem Stelldichein, zum Nachmittagsskat oder wer weiß wohin und wofür eingetrudelt wäre. Wüßte er es, daß er dem Berufstätigen den Platz fortnahm, daß damit wichtige Arbeitszeit verloren ging, daß ein Reisender den Bahnhof nicht pünktlich erreichte, daß ein Arzt am Krankenbesuch gehindert wurde — — vielleicht hätte er anders disponiert und ruhig noch ein kleines Weilchen gewartet. Die Ueberlegung kam diesmal zu spät, von nun an wird er anders handeln und diejenigen vorauslassen, die zuerst berücksichtigt werden müssen. Dann wäre der Zweck dieser Zeilen erreicht!

Es ist schon wiederholt der Versuch gemacht worden — so schreibt uns die Leitung der Wuppertaler Bahnen —, den Berufstätigen entsprechende Ausweise zu geben. Alle diese Versuche sind gescheitert, auch in anderen Städten. Die Wochen- und Monats-Karten sind ebenfalls kein eindeutiger Ausweis für die Wichtigkeit einer Fahrt. Besonders den Schaffnerinnen würde es sehr schwer oder überhaupt unmöglich, die richtige Auswahl zu treffen, zumal bei dem nach der Verkehrsstockung meist herrschenden Andrang und bei der Verdunkelung.

So kann man dem Uebelstand also nicht an die Wurzel. Es muß anders gemacht werden, und zwar durch die eigene Erziehung des einzelnen Verkehrsteilnehmers zur Verkehrs-Disziplin! Ein Appell an alle vernünftigen und unvernünftigen Volksgenossen ist notwendig! Und der lautet:

Diejenigen Fahrgäste, die es nicht besonders eilig haben, müssen zugunsten der Berufstätigen bezw. derjenigen, die eilig sind, zurücktreten. Gerade hierin zeigt sich die wahre Volksverbundenheit!

Gründe der Weinverknappung

In der neuesten Folge der „NS.-Landpost" untersucht G. F. Leonhardt die Frage, worauf eigentlich die jetzige Verknappung im europäischen Weinverbrauch zurückzuführen ist, nachdem noch 1935/36 in Deutschland durch den Patenweinabsatz rund 40 Millionen Liter kleiner Konsumweine über die normale Vermarktung hinaus zur Behebung der Weinverkaufskrise untergebracht werden mußten.

Die Arbeitslosigkeit und die Herabsetzung des Lebensstandards hatten damals zu der Absatzkrise beigetragen. Während 1935 beispielsweise der Weinverbrauch in Frankreich 163 Liter je Kopf der Bevölkerung, in Italien und Portugal etwa je 100, im damaligen Oesterreich 16,3 Liter betragen hatte, wurden in Deutschland nur 6,2 Liter verbraucht. 1939 hatte Großdeutschland bereits wieder die bedeutendste Welteinfuhr und die deutsche Weinbauwirtschaft war wieder auf einem Höhepunkt angelangt, wozu die guten Jahrgänge verholfen hatten. Dieses Wetterglück habe den deutschen Weinverbraucher jedoch verwöhnt. Insbesondere die Frostschäden von 1941, die allein in Rheinhessen und Pfalz über 20 Millionen Reichsmark ausmachten, haben zu der jetzt anhaltenden Weinverknappung geführt. Seit Kriegsbeginn habe sich der Verbraucher infolge des Produktions- und Rohstoffausfalles und ernährungswichtigerer Verteilungen in ungeahntem Maße dem Wein zugewendet.

Die Verknappung im heutigen Ausmaße sei auch mit auf die Vorzugsbelieferung der Wehrmacht zurückzuführen. Welche gewaltigen Gesamtmengen diese Lieferung bedeute und welche Umstellungen und Leistungen notwendig waren, darüber werde man erst zur gegebenen Zeit Rechenschaft ablegen können, und dann werde das Rätsel, wo der Wein bleibt, zur Zufriedenheit des ganzen Volkes gelöst werden.

Blick von Stadt zu Stadt

1000 Schuhaustauschstellen im Reich

Die Zahl der Schuhaustauschstellen hat im Laufe des Krieges ständig zugenommen, so daß im Reich heute etwa 1000 solcher Einrichtungen vorhanden sind. Sie sind aus den praktischen Bedürfnissen der einzelnen Gemeinden durch die freie Initiative der NSV., der NS.-Frauenschaft und der Beratungsstellen des deutschen Frauenwerks sowie der Gemeindebehörden und Wirtschaftsämter entstanden. Die Austauschstellen sind zu einer unentbehrlichen Einrichtung geworden. In einigen Städten sind die Kinderschuh-Austauschstellen zu Altschuh-Austauschstellen erweitert worden. Die Altschuh-Versorgungsstelle in Leipzig hat seit ihrem Bestehen 25 000 Paar Schuhe abgegeben. Auch in den Schuh-Austauschstellen ist der „Umsatz" sehr rege und erreicht monatlich im Reich Zehntausende von Schuhpaaren.

Verpflegung für alte Personen

Eine große Erleichterung in der Herrichtung des täglichen Mittagmahles hat die Kreiswaltung Hildesheim der Deutschen Arbeitsfront dadurch geschaffen, daß sie täglich für Rentner und andere alte Personen ein schmackhaftes und abwechslungsreiches warmes Mittagessen zur Verfügung stellt. Die Ausgabe erfolgt durch die Werkgemeinschaftsküche der DAF., die jetzt schon seit längerer Zeit werktäglich für 4000 Personen das Mittagessen bereitet. Die neue Einrichtung wird von alten Personen gern in Anspruch genommen.

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurde ausgezeichnet Matr.-Gefr. Hans Kurth, Elberfeld.

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurden ausgezeichnet: Unteroffizier Hermann Raichaus, Barmen, Obergefreiter Friedrich Bleckmann, Elberfeld; Obergefreiter Kurt Gerhards, Cronenberg; Obergefreiter Hans Ritter, Elberfeld; Obergefreiter Franz Szymanski, Elberfeld; Masch.-Gefreiter Gerd Düssel, Barmen; Gefreiter Hans Werner Gerlich, Elberfeld; Gefreiter Edmund Höltgen, Vohwinkel; Gefreiter Kurt Henning, Elberfeld; Gefreiter Werner Pommerenke, Cronenberg; Gefreiter Ernst Jäger, Elberfeld.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Im hohen Alter.** Die im Städtischen Altersplegeheim Elberfeld wohnende Frau Witwe Gustav Friederichs, Hulda geb. Dreng, feiert morgen, am 22. August, das seltene Fest des 88. Geburtstags.

e.— **Die goldene Hochzeit** begehen morgen, am 22. August, die Eheleute Ludwig Meyer und Frau, Henriette geb. Enskat, Lederstraße 25.

Wehrmannschaft der SA.-Stürme 24. 25, 26

Nächster Dienst Sonntag, den 23. August. Antreten 7.15 Uhr W.-Elberfeld, Aue 57/59.

Eifelverein. Am 23. August: Tageswanderung rund um Haßlinghausen. Abfahrt Barmen, Horst-Wessel-Platz, mit Linie 2 nach Schmiedestr. 810 Uhr und nicht, wie im Plan angegeben, 7.10 Uhr. Wanderführer: G. Holzmann.

Amtliche Bekanntmachung

Wir verweisen auf die Mitteilung über Fischverteilung in Wuppertal.

Vor dem Strafrichter

Unverbesserlicher Sittlichkeitsverbrecher

Der bereits mehrere Male einschlägig vorbestrafte Anstreicher Willi Vogel aus W.-Barmen, Bredde 52a, geboren am 14. Juli 1889, wurde von der Jugendschutzkammer des Wuppertaler Landgerichts wegen Verbrechens nach § 176,3, begangen an einem Mädchen unter 14 Jahren, zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde seine Entmannung angeordnet.

Nicht vorschriftsmäßig befestigt

Durch die Unachtsamkeit eines Fuhrunternehmers kam ein in den besten Jahren stehender Handwerksmeister aus Wuppertal ums Leben. Der Verunglückte gab dem Fuhrunternehmer Emil S. aus Wuppertal den Auftrag, eine etwa zehn Zentner schwere Winde von einer Arbeitsstelle zur anderen zu bringen. Neben anderen Arbeitern half auch der Verunglückte mit beim Verladen. Die Winde wurde nun nicht, wie es Vorschrift ist und die Vorsicht es erfordert, durch Vernageln, Anbinden oder sonstwie gesichert, sondern stand frei auf dem Wagen. Auf der Fahrt kam die Winde in einer Kurve ins Rutschen. Der vor der Winde stehende Verunglückte war gezwungen, abzuspringen. Dabei geriet er unter die Winde und erlag kurz darauf den erlittenen Verletzungen. In der Verhandlung vor der Ersten Strafkammer des Wuppertaler Landgerichts wurde festgestellt, daß sich S. nicht genügend um die vorschriftsmäßige Befestigung der Winde gekümmert und daher fahrlässig gehandelt hat. Das Gericht verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Monaten Gefängnis.

Großstadt findet Volkskraft im Boden

Richtungweisende Rede des Kreisleiters Straßweg vor der NS.-Frauenschaft

Der große Stab der NS.-Frauenschaft des Kreises Wuppertal versammelte sich im Saal der Frauenschaft Luisenstraße und ließ sich durch Kreisleiter Straßweg Ausrichtung und Zielweisung für die weitere Arbeit geben. In ihrem Grußwort erinnerte die Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Geßler daran, daß Kampfzeit war, als die NS.-Frauenschaft gegründet wurde, und daß die Frauenschaft im Kampf groß geworden ist. Heute sei erneut Kampfbewährung vonnöten. Die NS.-Frauenschaft habe vor allem die Aufgabe, den Glauben an den Führer zu nähren und zu stärken. Wer an den Führer und damit an den Sieg glaube, der sei auch bereit zum Opfer, in dem ja das Wesen des Frauentums begründet liegt.

In den Vordergrund seiner interessanten, eine Fülle kultureller Fragen berührenden Ausführungen, stellte Kreisleiter Straßweg den Satz, daß niemand ein Recht habe, sich Nationalsozialist zu nennen, der nicht zugleich auch bereit ist, im Kampf den Wert und Sinn des Lebens zu erkennen. Auch der jetzige Krieg ist nichts anderes als ein Teilausschnitt des großen Revolutionskampfes, der dahin zielt, den Ewigkeitsgesetzen Gottes, wie sie in den Begriffen Blut und Boden begründet sind, grundlegend und endgültig Geltung zu verschaffen.

Alle gesunde und wahre Kultur stammt aus dem bäuerlichen Lebensbereich. Mit dieser Feststellung schnitt der Kreisleiter ein Kapitel an, das ihm Gelegenheit gab zu betonen, daß wir mehr und mehr die Menschen der Großstadt zur Natur, zum Boden zurückführen müssen. In Wuppertal ist die erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, daß jede vierte Familie ein Stück Gartenland besitzt. Das kann man immerhin als eine gute Aufbaumöglichkeit ansprechen. Durch großzügige Planungen sind die Großstädte aufzulockern, und es muß dabei Vorsorge getroffen werden, daß der Mensch der Großstadt engere Bindung zum Boden gewinnt. Von Partei wegen werden Maßnahmen veranlaßt, die die unverzügliche gärtnerische Erfassung jedes kleinsten Stückchens Brachland bewirken sollen. Der Kreisleiter erklärte, man weise vielfach auf das angebliche Unrecht hin, das darin liege, daß man den Kleingärtnern die Gemüsekarte beläßt: Eine Entziehung der Karte werde keinesfalls in Frage kommen, da sie nichts anderes als eine Strafe für Fleiß und sinnvolle Lebensgestaltung bedeuten würde. Weiter teilte der Kreisleiter in diesem Zusammenhang mit, daß die Wuppertaler BdM.-Gruppen den Auftrag erhalten werden, sich ein Stück Land zwecks Gemüse- usw. Anbau zu suchen, und daß er Preise aussetzen werde, die den Gruppen mit dem besten Anbauerfolg zufallen sollen, wobei dann nicht nur der Ernteertrag gewertet wird, sondern auch die Beschaffenheit des Stück Bodens bei Beginn der Arbeit.

In seinen weiteren tiefschürfenden Darlegungen befaßte sich der Redner ausführlich mit der Heimgestaltung und dann vor allem auch mit dem Thema Feierabendgestaltung, wobei er Wert legte auf die Betonung der Notwendigkeit, alle Feiern allgemeiner und familiärer Art so zu begehen, wie es den völkischen Ueberlieferungen und den inneren völkischen Zielsetzungen entspricht. Die Rede klang mit dem Arndtschen Wort aus: Ein Volk zu sein, ist die Religion unserer Zeit. Dieses Wort drückt, so sagte der Kreisleiter, schlicht und klar aus, welche Richtung alle Arbeit zu steuern hat.

Sport-Nachrichten

Wer steigt auf?

Im Bereich Niederrhein werden morgen in beiden Gruppen mit aller Voraussicht die Entscheidungen über den Aufstieg fallen. Gruppe 1 sieht den schon mehrfach verschobenen Kampf Westende Hamborn und SpVgg. Katernberg vor, der ohne Zweifel zugunsten des Favoriten Hamborn enden wird. — Und in Gruppe 2 ist Union Krefeld erster Anwärter für den Aufstieg. Die Krefelder brauchen noch zwei Punkte und die werden sie beim BfR. Ohligs ohne Zweifel auch im Rückspiel gewinnen.

2. Klasse Wuppertal

Hier ist noch ein Nachzügler der Meisterschaft auf dem Programm. Die beiden Ortsrivalen SV. Hahnerberg und KSG. Küllenhahn/08 sind die Gegner. Ein Spiel, das wahrscheinlich zugunsten der an zweiter Stelle liegenden Küllenhahner enden wird.

Schalke 04 spielt auf!

Großkampf im Elberfelder Stadion

Wenn die Meister-Elf der Knappen erscheint, dann ist überall das Interesse riesengroß. Und am Sonntag wird es in Wuppertal und im Bergischen Land anläßlich des Gastspiels von Schalke 04 im Elberfelder Stadion gegen eine kombinierte Einheit von Blau-Gelb Wuppertal/Wehrmacht nicht anders sein. Am 23. August gibt es nur ein Fußballspiel für Wuppertals Sportgemeinde, und beiderseits wird alles aufgeboten, um einen wirklich großen Kampf zu bieten. Nach den Angaben des Veranstalters werden also spielen:

Schalke 04: Flotho; Hinz, Schweisfurth; Kempen, Tibulski, Zickhöfer; Kalwitzki, Burdenski, Eppenhoff, Kuzorra, Urban.

Wuppertal: Kurella; Olbertz, Niklas; Wüstermann, Haase, Flach; Sandkühler, Frohsinn, Biallas, Grabitz, Wagner.

Falls Szepan halbwegs wiederhergestellt ist, besteht die Möglichkeit, daß er in diesem Spiel eine Halbzeit eingesetzt wird. Burdenski geht dann zurück in die Läuferreihe. Die beiden Außenläufer sind tüchtige Nachwuchskräfte der Knappen, die sich in den letzten Spielen ausgezeichnet bewährt haben.

Die Schalker spielen tags zuvor gegen eine Bonner Wehrmacht-Elf; fraglich ist bei ihnen nur noch die Besetzung des rechten Läuferpostens.

Gesellschaftsspiel:

SC. Sonnborn — KSG. Vohwinkel (Samstag).

Schwimmeisterschaften in der Mirke

In den späten Nachmittagsstunden des Samstags, 22. August, werden im Freibad Mirke zu Elberfeld die besten Schwimmer und Schwimmerinnen des Kreises Wuppertal ermittelt. Alle Vereine sind vertreten, so daß mit spannenden Wettkämpfen zu rechnen ist. Erstmals ist ein 50-Meter-Schwimmen in der Kraul-, Brust- und Rückenlage eingelegt worden, das Frauen und Männern wie auch der Jugend vorbehalten bleibt, soweit sie keinem Schwimmverein angehören und in Wuppertal ansässig sind. Ein Kunstspringen bringt die beste Gauklasse auf die Bretter, und im Wasserballspiel stehen sich die beiden Stadtmannschaften von Düsseldorf und Wuppertal gegenüber.

Reichssportabzeichen

Die nächste Prüfung im 100-Meter-Schwimmen für das Reichssportabzeichen findet am Samstag, 22. August, um 18 Uhr in der Mirker Badeanstalt Wuppertal-Elberfeld statt. Abnahmehefte sind an der Badekasse 15 Minuten vorher abzugeben.

Fünf Länder in Breslau vertreten

Ein weiteres Ereignis der deutschen Radsportamateure ist am 23. August das Rundstreckenrennen in Breslau, an dem die besten Vierermannschaften aus Deutschland, Italien, Ungarn, der Slowakei und Dänemark teilnehmen. Das deutsche Aufgebot setzt sich aus Ludwig Hörmann (München), Harry Saager (Berlin), Valenta (Wien) und Mirke (Breslau) zusammen. Ungarn vertreten Ferenc Barvik, Janos Gyurkowitz, Mihaly Irhazy, Karoly Notas, ferner Karaki und Karacz als Ersatzfahrer. Für den Danebrog fahren Rudolf Rasmußen, Christian Petersohn, Knut Andersen, Wenzel Jörgensen oder Erick Horsholm. Italiens Mannschaft wird aus den Fahrern Bessi, Dogli, Guglielmetti, Terzi, Rotalla, Moresco oder Nardini festgestellt.

Wettkampf der Kanuten

Am Sonntag findet auf dem Bertasee in Duisburg ein Gebietsvergleichskampf der HJ., der Gebiete 10, 11 und 34 statt, um die Teilnehmer an den großen Kampfspielen der HJ. in Berlin festzustellen. Aus Wuppertal muß an diesem Gebietsvergleichskampf der Mannschaftskanadier des Wuppertaler Kanuklubs teilnehmen, der in der Mannschaft des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Essen nach den bisherigen Leistungen der Essener Mannschaft einen schweren Gegner hat.

Wanderfahrt auf dem Rhein von Düsseldorf bis Duisburg-Ruhrort. Abfahrt Oberbarmen 6.28, Elberfeld 6.41 Uhr. Führung: Grobe.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Eine neue Reichsschatzanweisungskonversion. Die zum 2. Januar 1943 zum Nennwert gekündigten, seinerzeit zum Kurse von 98.75 Prozent des Betrages von 1,4 Mrd. RM. begebenen 4½prozentigen auslosbaren Reichsschatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1938, erste Folge (Konsolidierungsanleihe) werden jetzt erwartungsgemäß zu den üblichen Bedingungen in 3½prozentige Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1942 Folge IV umgetauscht. Das neue Reichspapier ist ohne Kündigungsklausel am 16. November 1963 fällig. Der Zinsenlauf beginnt am 16. November 1942. Die ersten Zinsen werden am 16. Mai 1943 ausgezahlt. Die Laufzeit beträgt also 21 Jahre, während die gekündigte Emission nur fünf Jahre lief. Die Einführung der neuen Emission an den deutschen Börsen und ihre Zulassung zum Lombardverkehr der Deutschen Reichsbank sind vorgesehen. Der Umtausch ist in der Zeit vom 12. Oktober bis 28. November d. J. zu beantragen. Den Erwerbern der Schatzanweisungen wird empfohlen, die Sammelverwahrung bei einer Wertpapiersammelbank oder die Eintragung in das Reichsschuldbuch statt der Ausfolgung von Stücken zu beantragen. Der Ausgabekurs der neuen 3½prozentigen Reichschatzanweisungen beträgt 99¾. Die im Umtausch zu liefernden 3½prozentigen Schatzanweisungen werden daher den Umtauschenden zum Kurs von 99 Prozent abgerechnet. Die Stückzinsen auf die 3½prozentigen Schatzanweisungen für die Zeit vom Beginn des Zinslaufes bis zum 31. Dez. 1942 einschließlich werden von den auf die 4½prozentigen Schatzanweisungen am 21. Januar 1943 fällig werdenden Zinsen abgezogen. Der den Umtauschenden hiernach insgesamt zustehende Barbetrag wird am 2. Januar 1943 ausgezahlt. Börsenumsatzsteuer wird beim Umtausch nicht erhoben. Der Berliner Börsenkurs der gekündigten Emission ist am 20. dieses Monats auf 100,63 Prozent zurückgegangen gegen 100,70 Prozent am Tage vorher.

*

Berliner Börse. Die Aktienmärkte nahmen auch am Freitag einen ruhigen Verlauf. Größere Wertschwankungen traten nur vereinzelt ein. Die Kursentwicklung war wiederum uneinheitlich. Auf verschiedenen Marktgebieten kam es bei Festsetzung der ersten Kurse durchweg zu Strichnotierungen.

Gleichmäßige Verteilung von Gummiband

Einzelfragen zur Spinnstoff-Bewirtschaftung

Im Reichsanzeiger vom 19. August ist die Bekanntmachung Nr. 32 der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete veröffentlicht worden, die einige Einzelfragen zur Spinnstoffbewirtschaftung neu ordnet. Die Herstellung von Kleidungsstücken aus Papiergarnen und Papiergeweben ist in Deutschland grundsätzlich verboten. Dagegen werden eine Reihe anderer Erzeugnisse, z. B. Läufer, aus Papiergarn oder Papiergeweben angefertigt. Die neue Bekanntmachung stellt nunmehr fest, daß auch solche Waren aus Papiergarn oder Papiergeweben von nun an zu den „bezugsbeschränkten Spinnstoffwaren" gehören; sie können also in Zukunft nur noch auf Bezugschein erworben werden. Um eine gleichmäßigere Verteilung und damit eine bessere Versorgung der einzelnen Verbraucher zu erzielen, ist ferner eine Vorschrift für Gummilitze und Gummiband in der gleichen Bekanntmachung neu ergangen. Danach darf Gummilitze von Verkaufsstellen an Verbraucher nur noch in Kleinaufmachung auf Kärtchen oder in anderer Form, und zwar in Stücken von nicht über 1½ Meter Gummiband nur in Abschnitten bis zu 40 Zentimeter Länge abgegeben werden. Die vorhandenen Vorräte werden auf diese Weise einem größeren Kundenkreise zugute kommen.

Sodann wird sichergestellt, daß bestimmte Spezialgewebe, die in normalen Zeiten ausschließlich für gewisse Berufskleidungen und Berufszwecke hergestellt und verbraucht werden, auch im Rahmen der Kriegswirtschaftsbeschaffung diesen Zwecken nicht etwa durch „wilde" Käufe von Außenseitern entzogen werden. Zu diesem Zweck wird nunmehr die Reichsstelle ermächtigt, bei bestimmten Spinnstoffwaren die Abgabe an Verbraucher und den Bezug durch diese von der Vorlage eines Bedarfsnachweises abhängig zu machen, auch wenn die erforderlichen Reichskleiderkartenabschnitte oder Bezugscheine beigebracht werden. Zur Ausgabe der Bedarfsnachweise kann die Reichsstelle bestimmte Verbrauchergruppen berechtigen. Der Verbraucher, der Spinnstoffwaren von einem Versandgeschäft bezieht, darf die benötigten Punkte selbst von der Kleiderkarte abtrennen und einsenden. Ist die Belieferung nicht möglich, so haben, wie die Bekanntmachung ferner bestimmt, die zur Entgegennahme der losen Punkte zugelassenen Unternehmen nunmehr die abgetrennten Punkte auf ein bestimmtes Formular aufzukleben, zu überstempeln und dem Verbraucher zurückzusenden. Der Verbraucher ist berechtigt, unter Vorlage des Formulars mit den aufgeklebten Punkten der Kleiderkarte Käufe in jeder offenen Verkaufsstelle ohne weiteres zu tätigen. Bei Warenabgabe sind die erforderlichen Abschnitte dann abzuschneiden.

Verdunkelungszeiten

Freitag, 21. August, Sonnenuntergang 20.44 Uhr
Samstag, 22. August, Sonnenaufgang 6.29 Uhr

Mondzeiten in der kommenden Nacht

Aufgang vor Sonnenuntergang, Unterg. 2.01 Uhr

Der sonderbarste Vogel

Von Christian Bock

Ich habe einen Vogel. Ich habe den sonderbarsten, den es gibt. Ich habe den Vogel, daß ich glaube, ich hätte keinen.

Wenn ich mich unter meinen Bekannten umsehe, dann sehe ich, daß sie alle irgendeinen Vogel haben. Der den und der den. Ich sehe an ihnen allen das schlichte Wort „Jeder Mensch hat seinen Vogel" vollauf bestätigt, und ich habe schon oftmals, wenn ich das überlegte, überlegt: wie kommt das nur — alle haben einen Vogel, nur du hast keinen! Ich habe mich kreuz und quer geprüft: ich habe keinen.

Und dann eines Tages kam ich darauf: das ist vielleicht mein Vogel, daß ich glaube, ich hätte keinen.

Aber dann entdeckte ich etwas später noch etwas anderes. Ich entdeckte, daß andere, die nachweislich einen Vogel haben (einen, nach dem man mit Fingern zeigt), daß diese anderen Leute wohl genau so der Meinung sind wie ich, sie hätten keinen. Sie halten ihren Vogel nicht für einen Vogel.

So kam ich auf den Gedanken, daß ich vielleicht gar nicht den Vogel hätte, ich hätte keinen Vogel, sondern womöglich wirklich einen Vogel hätte wie alle anderen, und diesen Vogel nur nicht für einen Vogel hielte. Gerade so wie die anderen ihren Vogel auch nicht für einen Vogel halten.

Nun möchte ich ja einmal wissen, ob wohl der Mann, der den Spruch „Jeder Mensch hat seinen Vogel" prägte, ob der sich selbst einschloß oder nicht. Aber Leute, die Sprüche machen, pflegen sich selbst nicht immer einzuschließen. Vielleicht hatte er auch den Vogel, er hätte keinen Vogel.

Aber wenn man schon versuchen will, ein zoologisches Bild von dem Vogel, den man hat, zu entwerfen, so muß man wohl gerade als erste Eigenschaft dieses Vogels festlegen, daß einer, der ihn hat, nicht daran glaubt, daß er ihn hätte.

Der erste Satz muß also heißen: der Vogel wird von dem, der ihn hat, in den seltensten Fällen selbst bemerkt.

Und der zweite Satz würde sinngemäß lauten: er wird zumeist nur von den ihn umgebenden Mitmenschen beobachtet

Nun findet man ihm Brehm neben der Art der Tiere stets auch ihren Aufenthaltsort angegeben, ja, man findet sogar Sätze wie „. . . hält sich am liebsten in den Höhlen auf" und dergleichen: sogar der Lieblingsaufenthalt der Tiere ist angegeben.

Es wäre also zur Vervollständigung des zoologischen Bildes gut, auch das hier anzuzeigen. Nun habe ich auffällig oft an den Wänden von Kneipen und Wirtschaften mit hohem Alkoholumsatz ein Schild gefunden, das den schon erwähnten Text trug: „Jeder Mensch hat seinen — — —" und dahinter war dann eben jener Vogel, den man hat und der zu ergänzen ist, nach dem zoologischen Muster etwa eines Dachspatzen hingezeichnet. Dies scheint nicht zufällig zu sein, denn man kann beobachten, daß der Vogel unter dem Einfluß von Alkohol weit lebendiger wird, als er sonst zu sein pflegt. Wohl weniger, weil er selbst den Wirkungen des Alkohols zugänglich ist, als einfach darum, weil die Dinge der realen Welt unter Alkohol gesetzt sind und damit an Ueberzeugungskraft stark einbüßen: so kann der Vogel freier seine Flügel regen und zwitschern, was ihm einfällt.

Die Gastwirte, zumeist wohl nüchterner als ihre Gäste, werden diese Beobachtung gemacht haben, und sie werden weiter gesehen haben, daß der Vogel des einen im fanatischen Eifer mit dem Vogel eines anderen unter Alkohol auch leichter in Streit gerät als sonst, und so haben sie diesen klugen Spruch an die Wand gehängt: jeder Mensch hat seinen Vogel. Ich habe auch gesehen, daß oft auf dem Schild „seinen" unterstrichen war, und diese Unterstreichung hebt noch den Spruch ins Philosophische, wo man tolerant den Vogel die „Idee" eines anderen, abgesehen von ihrem Richtigkeitswert, schon weil sie eine Idee ist, anerkannt. „Achte jeder", heißt diese Unterstreichung, „auch den Vogel, den der andere hat!"

Tatsächlich sollte man ihn niemals ganz verächtlich machen. Er ist ein Bastard aus Idee und Traum, hoch über der Vernunft der Straßen. Ja, wann dürfen wir sonst jemals so unbekümmert um vernünftige Bedenken eine Idee in der Theorie so ganz zu Ende denken wie da, wenn wir unseren Vogel gelegentlich in Freiheit setzen und schwatzen lassen?

Wehe nur, wenn man ihn nicht beizeiten wieder einfängt! Dann schwirrt er herum und macht seinen Mann, da er selbst ohne Vernunft und Einsicht ist, zum lächerlichen Geist.

Beizeiten wieder einfangen, das ist es. Sonst laßt den Vogel leben! Den eigenen und andere.

Der „König der Tippelbrüder"

In den Notjahren vor 1933 wanderte über die deutschen Landstraßen ein Mann, der sich „König der Tippelbrüder" nannte und einen Wekrekord erwandern wollte, nämlich eine Strecke des Erdumfanges von 40 000 Kilometer. Er schleppte zwei dickleibige Folianten mit sich. In dem einen ließ er sich von den Behörden Zeit und Ort seiner Durchreise bescheinigen, in dem anderen bewahrte er Berichte über seine Wanderungen, die er den Zeitungen übergeben hatte. Das Honorar genügte ihm für Kost und Nachtlager. Aber der König der Tippelbrüder legte auch überall Hand an, wo es etwas zu tun gab, so beim Kirschenpflücken im Schwarzwald, bei den Bayrischen Flößern und bei den Wattfischern der Nordsee. Uebrigens warb er auch als Elsässer, der nicht Franzose sein wollte, überall bei Landsleuten für den Hilfsbund der Elsaß-Lothringer im Reich. Nach der Machtergreifung begann Karl Edwin Gerhard, so lautet sein Name, wieder ein geregeltes Leben. Heute steht er als Gefreiter der Wehrmacht in seiner Vaterstadt Straßburg.

Die Schönheit der deutschen Sprache

Vom Präsidenten der Deutschen Akademie Ministerpräsident Ludwig Siebert

In einem Artikel behandelt Ministerpräsident Ludwig Siebert, Präsident der Deutschen Akademie, bei Gelegenheit des zweiten Sommerlehrganges des Goethe-Instituts der Deutschen Akademie, die Schönheit und den hohen Wert der deutschen Sprache, die er als ein kostbares Gut unseres Volkes bezeichnet. Wir entnehmen dem Artikel die nachfolgenden Stellen:

In unserer Sprache erleben das Alter und die Jugend den unversiegbaren Strom der Geschlechter unseres Volkes. Sie ist reinstes Zeugnis unserer Geschichte, und selbst im Uebernehmen des Fremdwortes stets reiner Ausdruck deutscher Wesenheit. Das Fremdwort ist dem Deutschen nicht Zeugnis der Selbstaufgabe. Kann es denn nicht auch das Zeichen einer Lebensepoche sein, die wie jeder einzelne auch ein Volk durchschreiten muß, wenn die Felder bestellt werden und die Saat einer neuen schöneren Zukunft in die Halme drängt? Noch jedes Fremdwort, das wahrhaft notwendig war, weil uns für eine fremde Sache, die wir uns gewannen, der deutsche Name fehlte, hat es dazu leiden müssen, seiner Lautform entkleidet zu werden, eine deutsche Endung anzunehmen und deutsch sich beugen zu lassen; dann war es ein Lehnwort geworden, und seine fremde Herkunft schwand mehr und mehr aus dem Bewußtsein, nur der Sprachgeschichtler weiß noch etwas davon. Im Fremdwort lebt auch ein Stück von der Weltweite des deutschen Denkens und Tuns, von dem in jeder politischen und wissenschaftlichen Tat unseres Volkes lebendigen Willen zum Schicksal, im Fremdwort lebt auch ein Stück von jener inneren Ueberlegenheit über jeden möglichen Widerstand, kraft deren wir unseren völkischen Raum bewahrten und uns unsere politische Wirklichkeit schufen.

Diese Welt des deutschen Schicksals, das uns als Volk der Mitte immer und immer wieder zwang, uns mit fremden Kulturen auseinanderzusetzen, diese Weltweite zeigt sich nun auch in dem, was das Wesen der deutschen Sprache zutiefst bestimmt: die mit dem deutschen geschichtlichen Schicksal überaschend übereinstimmende, ungemein bewegliche Ausdrucksfähigkeit und wache Sinnlichkeit, die ein Satzgefüge geradezu zu einem Stück kostbarer Architektur zu machen vermag und die im Wortschatz kein Ding der Welt, das sich den menschlichen Sinnen eröffnet, ohne Namen läßt.

„Unsere Sprache ist auch unsere Geschichte", sagte Jakob Grimm. Auch in ihr einen sich unsere Großen mit den anderen Söhnen des Volkes, auch in ihr schließen sich Mann und Frau, Kind und Greis zusammen zu der Blut- und Schicksalsgemeinschaft, die die deutsche heißt.

Diesen Schatz des deutschen Volkes, an dem Tausende und aber Tausende unserer deutschen Schicksalsgemeinschaft sich Kraft und Mut zu großem und neuem Wagen so oft gewonnen haben, gibt die deutsche Akademie ihren ausländischen Gästen in vielfältiger Form. Möge dieses Geschenk in Ehrfurcht betrachtet und gebraucht werden. In den Lauten dieser Sprache jubeln die Mütter unseres Volkes über die ersten Lebensregungen ihrer Kinder, in den Lauten dieser Sprache beweinen die Mütter der Deutschen die Helden, die ihr Leben gaben, damit das Abendland bestehe und im edlen Wettstreit seiner Völker sich immer wieder erneuere.

Deutsche Schriftsteller besuchen Kroatien. Am 31. August treffen zu einem zehntägigen Aufenthalt die Dichter Karl Hans Strobl, Georg Grabenhorst, Graf Finckenstein, Hans Johst, Johann Linke, Friedrich Perkonig, Georg von der Vring in Begleitung des Verlegers Karl Bischoff in Agram ein. Sie werden mit den kroatischen Schriftstellern Fühlung nehmen und wollen Land und Volk kennen lernen.

Wir lesen:

„Krieg und Dichtung". Ein Volksbuch, herausgegeben von Kurt Ziesel. Adolf Luser, Verlag, Wien/Leipzig. In Leinen 6,50 RM. — Der junge ostmärkische Dichter Kurt Ziesel hat mit dem starken, mit vielen Bildnissen geschmückten und typographisch sauber gestalteten Volksbuch ein Sammelwerk geschaffen, das ein lebendiges Bild aller geistigen Kräfte aus zwei Generationen vermittelt. Alte Soldaten des Weltkrieges 1914/18 und junge Soldaten des neuen Weltkrieges treffen sich hier auf einer Brücke, Väter und Söhne werden zu Kameraden und bestätigen sich ihren Wert draußen an der Front, an der ja so viele ältere Dichter aufs neue ihren Platz bezogen haben, und in der Kunst, die großen Erlebnisse durch das Wort zu gestalten. Aus Bunkern und Fliegerhorsten, aus Stellungen und Lagern, von Offizieren und Soldaten sind dem Herausgeber Beiträge zugesandt worden. Und er sagt das, was der Leser empfindet, über seine Auswahl: Aus diesem Zusammenklang ist ein Chor von eigenartiger Schönheit und tiefer Symbolik entstanden, der alles Gegensätzliche verwischt vor der einen Sendung, Soldat zu sein. Binding, Flex, Lersch, Foch, Eckart, Löns, Trakl, die Gefallenen und Toten leiten als Ehrenwache den Band ein, der mit Recht den Untertitel trägt „Soldaten werden Dichter — Dichter werden Soldaten". Es folgen u. a.: Alverdes, Barthel, Baumann, Brehm, Bröger, Carossa, Czibulka, Euringer, Grimm, Jünger, Koll, Menzel, Schauwerker, Schumann, Tügel, Vesper, Wehner, Wittstock, Ziesel, Zitlich mit Biographien und Beiträgen. Ein schönes und stolzes Buch!

Dr. Ludwig Lindner.

Die Bühnenbegabung bei Männern und Frauen. Der Intendant des Klagenfurter Grenzlandtheaters, Dr. Meyer-Fürst, übt im Auftrage der Reichstheaterkammer die Berufsberatung für Bühnenschaffende im Gau Kärnten aus. Interessant sind die Ergebnisse dieser Tätigkeit. In einem Vierteljahr wurden 33 Berufsberatungen vorgenommen. Dabei zeigte sich, entgegen der allgemeinen Ansicht, ein stärkerer Prozentsatz an Bühnenbegabung bei den Männern. Von den 26 Mädchen wurde nur eine als für den Bühnenberuf geeignet befunden, dagegen von den 7 Männern zwei.

Meisterwerke, die die Bolschewisten verschleppen wollten. Im Landesgeschichtlichen Museum in Reval wurde eine Ausstellung „Aus vier Jahrhunderten europäischer Kunst" eröffnet. Die Ausstellung zeigt Werke, die von den Sowjets aus Galerien, Sammlungen und Privathäusern im Ostland zum Abtransport nach Leningrad gesammelt worden waren. Der ganze Bestand fiel unversehrt in deutsche Hand. Die Schau umfaßt zahlreiche italienische und deutsche Meisterwerke, darunter auch ein 1810 gemaltes Goethe-Bildnis Gerhard von Kügelgens, eine der besten Darstellungen des Dichters, das sich seit 100 Jahren in der Universitätsbibliothek Dorpat befindet.

Amtliche Bekanntmachungen

Fischverteilung in Wuppertal. In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 21. und 22. August 1942 an die angegebenen Kundenlisten-Nummern Fisch oder Fischwaren ausgegeben:

Lfd. Nr.	Firmenbezeichnung Straße und Nr.	Kundenl.-Nr. von—bis	Abschn.	Warenart
1	ten Eicken K., E., W.-Hanemann-Str. 95	1 — 1000	52	Marinad.
7	Jansen, Herm., Vohw., Vohwinkerst. 5	451 — 500	52	Marinad.
11	Nordsee, E., Hochstr. 90	9001 — 9325	51	Marinad.
12	Nordsee, Ba., Horst-Wessel-Platz 38	8000 — 8800	51	Marinad.
13	Nordsee, Ba., Ludendorffstr. 114	8600 — 9500	51	Marinad.
19	Ruberstl, Fr. Elfr., Ba., Leonhardtst. 30	234 — 288	51	Marinad.
24	E. Wildförster, Ba., Heckinghauserstr. 175	1500 — 2000	51	Marinad.
25	M. Sauer, Sonnborn, Garterlaie 1	3000 — 3200	52	Marinad.
29	Willi Ochse, Barm., Spitzenstraße 1	1 — 200	51	Marinad.
33	Hans Kirches, E., Ravensbergerstr. 38	1 — 1800	51	Marinad.
34	Wilh. Lübmann, E., Ostersbaum 65	1 — 150	52	Marinad.
41	Karl Weiter Söhne, E., Mäuerchen 20	1500 — 1800	51	Marinad.
43	van Hoof, E., Adersstraße	2500 — 2700	51	Marinad.
44	Hans Nieland, Ba., Wittenerstr. 101	2200 — 2450	51	Marinad.
48	van Elsen, Elbf., Lüntenbeck	300 — 319+345	52	Marinad.
51	Oskar Weyerstall, E., Malzstraße 24	1 — 1800	51	Marinad.
56	Heinr. Schiffer, E., W.-Hanemannstr. 62	1 — 300	52	Marinad.
69	Johann Langer, Ba., Neumarkt	1 — 1872	51	Marinad.
70	Max Maack, Ba., Paulstraße 21	1500 — 1600	51	Marinad.
71	Flottmann, Ba., Steinweg 44	850 — 1000	51	Marinad.

Die Verbraucher werden ersucht, sich die laufende Nummer ihres Fischgeschäftes genau zu merken, da in Zukunft der Name und die Wohnung des Fischgeschäftes nicht mehr veröffentlicht wird. — Aufgerufene Nummern der Kundenliste, die bisher aus irgendwelchen Gründen nicht beliefert werden konnten, sind bei dieser Verteilung zu berücksichtigen. J. V.: gez. Schön.

Nachlaß Moses Israel Goldberg. Wer Ansprüche, auch Erbansprüche, an den Nachlaß des am 3. April 1942 gestorbenen Moses Israel Goldberg, zuletzt in W.-Elberfeld, Bleichstr. 22, wohnhaft, oder Verbindlichkeiten gegenüber dem Nachlaß hat, wird gebeten, diese bis 5. September 1942 bei mir schriftlich anzumelden. W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29, 20. August 1942. Der gerichtlich bestellte Nachlaßpfleger: Josef Wiedenstritt sen., vereidigter Taxator und vereidigter Versteigerer.

Grundstücksmarkt

1. Mass. Fabrikgeb. frei, ca. ca. 600 qm, mit Hof und Einfahrt sowie zug. mass. **Mietshaus,** Talsohle E. 2. **Mietshaus,** Fachw., Nähe Bahnhof Steinb., 25 000 Mk., erforderlich 8500 Mk. W. Klawonn, Nachf. Inh. L. Humpert, Immobilien, W.-E., Straße der SA 96. 1286

Kleines Stück Wald, Wiese od. Brachland, mit od. ohne Unterkunft zu kaufen oder mieten gesucht. Ang. unter E 9450 an die Geschst. •

Gastwirtschaft zu kaufen oder zu mieten gesucht von ig. Ehepaar, gelernter Metzger. Angebote unter R 872 an Filiale Obervarmen. †

Verkäufe

Metzgerei in benachbarter Stadt, erstklassiges Geschäft, krankheitshalber abzug. Interessenten wollen sich melden unter E 9459 an Gschst. •

Spulmaschine für Leinen, große Kto., wenig gebraucht, für 180 Mk. zu verk. Schleusenstr. 14, 2. Etg. •

2 Hängelager mit Welle, 1 Mtr. lang, für 2 Holzscheiben, 22 und 50 cm Durchmesser, Elbf., Kipdorf 51.•

Tischmangel, Wringmaschine u. Reibe, zusammen 35 Mark. Ang. u. E 9328 an die Geschäftsstelle. •

Holzbettstelle, gut erb., m. Aufl.-Matratze, für 50 Mark zu verkaufen. Ba., Wichlinghauser Str. 54, pt. †

Bett für 80 Mark zu verkaufen. B., Eblauer Str. 21, ptr., 17—20 Uhr.†

Herd, gut erb., mit Pfeife für 30 Mk. zu vk. Ang. E 9377 Gschst. •

2fl. wß. Emaill.-Gasherd, mit Schrank, für 25 Mark zu verkaufen, Barmen, Eschenstraße 48, 2. Etage.†

Kinderwag., tfgeb., 15, Kinderbettmatr. 8 Mk. Krühbusch 3, 3. Etg.†

Bunt. S.-Kleid (42), 20 Mk. Bulg.-Bluse, 20 Mk. Ang. E 9157 Gst. •

Gehrockanz., Maßarb., fast neu, mittl. Fig., 80 Mk. oder geg. Anz., Größe 46, zu tsch. Dam.-Hausschuhe, neu, Größe 36, gegen 37, zu tauschen. Büttner, Elbf., Mainzerstr. 3.•

1 Kelim-Wandbehang 80 Mk. und Kelim-Kissen mit Füllung, 35 Mark. Ang. unt. E 9375 Gschst. •

Etwa 50 saub., gr. Holzfässer mit Deckeln (nicht für Flüssigkeiten) preiswert ab Lager Wuppertal abzugeben. Preis ca. 2,50 p. Stück. Angeb. u. E 8454 an Gst. t8251

Rohrregale sowie Magazin-Einrichtungen in allen Größen preis- und liefergünstig zu verk. Besichtig. bei Paul Bocks, Wuppertal-Elberf., Neue Fuhrstr. 11. Telephon 244 31.

Photo-Apprat, 9×12, dopp. Auszug, mit Zubehör, für 50 Mark zu verk. Ang. E 9102 an Gschst. •

Eiskonservator (Robeis), 1,3×8 Ltr.-Büchsen, zu vk. Kipdorf 51. •

Schön. Aquarium, 40×50×100 cm, mit Gestell, 55 Mk. W.-Barm., Albertstr. 36a, prt., lks, ab 6 Uhr.†

Stab. Treppenleit., 9 Tritt, 12.— Tornister (Affe) 6 Mk. Kiel. So.-Anz. neu (bl. Hose) 10.—, f. 12j. E 9444 Gst. •

Für Liebhaber und Schulen. 10—12 Partien aufgestopfte Vögel i. Glaskästen, preisw. zu verk. Hubert Wiese, Siefensbecke über Gevelsberg. Telephon Nr. 2969. d8648

2 evang. Gesangbücher, i. neu echtLeder, 30.—. Ang. E 9376 Gst. •

Milchziege zu verk. Wuppt.-Ba., Föhrenstraße 26, von 17 Uhr. †

Bergischer Spitz, ¼ Jahr alt, zu verk. Ruf Nevigas 311. d8643.

Dobermann, Rüde, schw.-braun, 13 Wochen alt, m. Stammb. billig zu verk. H. Balke, Solingen-Wald, Eschbachstr. 9, Telephon 234 39. e342

Scotch-Terrier für 150 Mk. zu verkaufen. Ang. E 9160 an Gst. •

Weiß. Spitz, sehr wachs., i. gt. Hde, abzug. Pott, Düppeler Str. 30. •

Kanin mit 9 Jungen zu verk. od. geg. Osstr. Mutterlamm zu tauschen. Ang. unter E 9455 an Geschst. •

Verkaufe wß. Küken-Zuchtenton, A. R. 42, G. Schink, Grutten, Gut Bäusenberg, Telephon Nr. 390 Amt Mettmann. f238

Kaufgesuche

Wechselstrommotor, 0,5—0,75 PS., 220 Volt, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 2648 Geschst. 15885

Drehstrom-Motoren, 220/380 Volt, Kurzschluß- od. Schleifringläufer, 3, 4, 5, 6, 7½, 10 u. 15 PS. zu kaufen ges. A. Breitbach, Maschinenfabrik, Wuppertal-Langerfeld.

Präz. Bohrmaschine, ca. 12 mm zu kaufen gesucht. Otto Reinshagen, W.-Ronsdorf, Telephon 725 25. f91

Biesen-Maschine, evtl. auch unvollständig oder reparaturbedürftig, zu kf. ges. Ang. E 2635 an Gst. •

Kettscheiben für Kunstseide zu kaufen ges., große geg. kleine zu tsch. Korten, Barmen, Bracken 19a. †

Gut erh. Farbbarke zu kf. ges. Maße: Länge 5 Mtr., Breite 65 cm, Höhe 68 cm, Fr. Dan. Mann, Ba., Rauer Werther 22—32. r123

Heißmangel, neu oder gebraucht, zu kaufen od. mieten gesucht. Fuchs, Oberbergische Straße Nr. 80. •

Kaufe alle Schneider-, Schuhmacher-, Haushalt-Maschinen. — W. Langobr, Bochum, Humboldstraße 56. Ruf 63864. Postkarte erb.

Schneidermaschine, gut erh. oder Haushaltmaschine zu kaufen od. gegen Maßarbeit gesucht. Ang. unt. B 4897 an die Geschst. Barmen. †

Brotmaschine zu kaufen gesucht. Ang. unter E 9449 an die Gst. •

Pianos, Flügel u. Harmoniums suchen wir für Gemeinschaftssäle etc. zu kaufen. Preisangebote an Fa. Bongardt & Herfurth, Wppt.-Barmen, Loherstr. 23. Tel. 620 05.

Guter Radio-Empfänger ges. Ang. unter E 2647 an Gschst. e7

Radio, Volksempfänger, zu kaufen gesucht. Ang. E 9620 Gst. •

Radio, auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Ang. E 9158 Gst. •

Kopfhörer für Schwerh. zu kf. ges. Denker, Elberfeld, Roberstr. 4. •

Küche, gt. erh., evtl. Küchenbüfett, gut erh., zu kf. ges. Tel. Ruf 32163.•

Wer hat gbr. Schlafzimmer zu verk. Ang. E 9599 an Gschst. •

Schlafzimmer, gut erhalten oder 3türiger Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Ang. unter E 9477 Gst. •

Mod. Schlafzim. gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. E 9162 Gst. •

2 Bettstellen, gebr., m. Matr., möal. Metall, ges. Ang. E 9103 Gst. •

3teil. Schlaraffiamatr. aus best. gepflegt. Haushalt zu kf. ges. Ang. mit Preis B 4901 Gst. Bm. †

Mehrere Kleider- o. Wäscheschränke, nur stabile Stücke, zu kaufen gesucht. Angebote an Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld, Hermann-Göring-Straße 50

Mod. Küchenschrank zu kaufen gesucht. Ang. E 9493 Geschst. •

Gebr. Möbel kauft Strupp, W.-Elb., Ad.-Hitlerstr. 137 Tel 227 85

Gut erh. Möbel aller Art zu kaufen gesucht. Wesling, Elbf., W.-Hanemannstr. 50. Ruf 236 70. 1456

Wickelkommode und eieg. Stil-Teewagen, neuwertig, zu kaufen ges. Ang. E 2639 Gst. od. Tel. 359 51.

1 Bücherschrank od. 1 Büroschrank, ca. 100/200 cm, zu kauf. ges. Ang. H 105 Fil. Heckinghauserst. 131

Küchenschrank, gut erhalten und einige Stühle zu kaufen gesucht. Ang. unter B 593 an die Gst. Bm. †

Gebr. Geldschrank zu kauf. ges. DKW.-Jungmann, Wuppertal-Ba., Heckinghauser Str. 102—106. 976

Schreibtisch mit Tessel, gut erhalten, für Wohnzimmer zu kaufen gesucht. Ang. E 9595 an die Gschst.•

Elektr. Heizofen, 220 Volt, zu kaufen gesucht. Ang. B 4895 Bm. †

Dauerbrenner oder Allesbrenn., gut erh., ges. Ang. E 9163 an Gst. •

W. Küchenherd, gut erh., mit Nickel, zu kaufen gesucht. Ang. unt. R 878 an die Fil. in Obervarmen. †

Alles- od. Dauerbrenn. zu kf. ges. Fisch-Spezial-Geschäft Max Rehbach, Heckinghauserstr. 236. T. 57544.

Dauer- oder Allesbrenner, neu oder gebr., für größeren Büroraum z. kf. ges. Ang. B 4876 Gst. Bm.

Verschiedene Gasheizöfen für mittlere und größere Räume zu kaufen ges. Ang. E 1919 Gst. f238

Gasheizofen zu kaufen gesucht. W. Baum, Sinzig. ds642

Kochherd, gut erh., mit Ofenrohr und gut erh. Gasherd, zu kauf. ges. Ang. unt. B 4852 an die Gst. Bm.†

Weißblechschuppen für Auto, Länge 5,5 Meter od. Holzschuppen, sof. zu kf. ges. Ang. E 1906 Gschst.

Damenfahrrad, sehr gut erh., z. kaufen gesucht. Walter König, Rd. Lüttringhausen, Gr. Hülsberg 19. f443

Herr.-Fahrrad, gut erh., ges., evtl. Tausch gegen Hauszelt u. Luftgewehr. Ang. E 9481 an Geschst. •

Fahrrad, gebr., ges. Witwe Bille, W.-Vohwinkel, Bahnstraße 139. •

Kd.-Sportwagen, w. m. Sal., Korb, nur gt. erh., ges. Ang. E 9482 Gst. •

Kindersportwagen, gut erh., m. Zubh. z. kf. ges. Tel. 266 51. d8641

Mod. Kindersportwagen, gt. erhalten, z. kf. ges. Ang. E 9156 Gst. •

Brautkleid, Gr. 42—44 oder 4 bis 5 Meter w. Seide zu kaufen gesucht. Ang. E 9167 an Geschst. •

Da.-Wintermantel, Gr. 38-42, gut erh., ges. Ang. B 4880 Bm. †

Damen-Bade-Mantel zu kauf. gesucht. Ang. unter B 4917 Bm. †

Gut erh. Anzug (50—52) zu kf. gesucht. Ang. E 9566 an Geschst. •

Herrenanzug, neu oder gut erh., Gr. 48—50, für schlte. Figur, zu kf. gesucht. Ang. E 9367 an die Gst. •

Anzug, Gr. 48, Halbschuhe, Gr. 40 b. 41, ges. Appelmann, Oberdörnen 76

H.-Wintermantel, Gr. 46—48 u. Damenmantel, Gr. 46, gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. E 9574 Gst. •

Dunkl. Paletot, gestr., Gr. 55/56, für Trauerfall zu kaufen gesucht. — Barmen, Schafbrücke 16, part. †

Biete kurze W.-Strandhose, 44, neu, schwj.-f. Skihose o. Kleiderst. T. 577 20+

H.-Halbschuhe, Größe 41—42, z. kaufen ges. Ang. E 9104 an Gst. •

D.-Armbanduhr und gutes Fernglas zu kf. ges. Ang. E 9448 Gst. •

Kleintier-Felle aller Art, wie Hasen, Kaninen, Ziegen usw. kauft Joh. Wimmer, W., Carnaperstr. 107.

Kl. Leo-Kompressor, neu od. gebr., ohne Antrieb, z. Aufpump. v. Reifen ges. Ang. E 9364 an Gst. •

Bestecke, gut erhaltene oder neue zu kf. ges. Ang. B 4886 Gst. Bm. †

Gt. Tornister zu kf. ges., evtl. Tausch gegen gt. Kinderschuhe, Gr. 20. Telephon Nr. 547 96. 3540f

Kl. Staubsauger und Wipproller zu kaufen gesucht. Wuppertal-Elberfeld, A.-Hitler-Str. 54, II. •

Waschkessel zu kaufen gesucht. Elberfeld, Marienstr. 23, 3. Etg. •

Artikel (Holz, Metall, Papier, Pappe, Preßstoff, Werkstoff, Glas usw. usw.) jeder Art von Großbetrieb laufend geg. sofortige Kasse zu kaufen ges. Kleine Muster mit alleräußerstem Angebot erb. Aufgabe der evtl. vorhandenen Mengen erwünscht. Gefl. Angebote an Zimmermann & Idle, Oldernhau, Grünthal, Postschließfach 28. u4

Mutterboden ges., ca. 20 cbm., Langerf., Leibusch 9, b. Schützrumpf

Puppenwagen zu kf. ges. Fritz Hedermann, Barm., Oberwall 7.

Wer verkauft Kind gut erh. Püppchen oder Puppe? Tel. 358 42.

Einige Junghennen od. dies. Küken z. kf. ges. Ang. Ruf 601 50.

Junge Kaninchen zu kaufen gesucht. Ang. unter B 4885 Gst. Bm.†

Vermietungen

Parterre, 5 Zimmer, Südstadt, an Kinderreiche zu vm. Ang. E 9446.•

Mietgesuche

Wer überläßt 500 qm und mehr an Schubriemenfabrik für Maschinen, Kontor u. Lager? Vorhandene Masch. u. d. Grundstück übernehme auf Wunsch gegen Barauszahlung. Angeb. unter W 116 an Fil. Ba., Westkotterstraße 146.

Wer überläßt rub. Meter (Akademiker) 3 Zi. Angebote unt. W 41 an Fil. Barm., Westkotterstr. 146.†

Ruh. Mieter sucht in gutem Hse. 2 große Zimmer mit Kochküche. Ang. unter B 4851 an die Gst. †

Schön. leeres Zim. (Stadtm.) zu mieten ges. Ang. B 4881 Bm. †

Mehrere Garagen für je einen oder zwei Wagen zu mieten gesucht. Angeb. an den Verlag W. Girardet, W.-Elberfeld, Hermann-Göring-Str. 50

Wohnungs-Tausch

Biete kl. 4-Zi.-Wohn., abgeschl. H., Nähe Hardtanl., Pr. 39 M. Suche groß. 4-Zi.-Wohn. od. 3 Zi. und schöne Manf. Ang. E 9576 an Gst.•

Biete gr. 3- od. 4-Zim.-Whn. mit Bad u. Heizung in Dortmund. Suche gleichwertige in Wuppertal, Senninger, Falkensee b. Berlin, Goethe-Allee Nr. 14. a5

3 Zi. u. Laden mit Hinterzi. geg. 3-Zi.-Wohn., auch Stadtr., zu tsch. Angebote unter E 9575 an Gst.•

Ruh. Mieter f. 2—3-Zi.-Wohng., evtl. kann 1 groß., sonn. Zi. mit Gas, elektr. Licht in Tausch gen. werden. Angeb. B 4909 Gst. Ba.†

Biete 2 sch. gr. Zim., 1. Etg., Ad.-Hitler-Str., Nähe Kuppersteg. Suche 2 sch. Zi. Nb. Erzierpl. E 9154 Gst. •

2 schöne Zimmer in Elberfeld geg. 2 große od. 3 Zimmer in Cronenberg zu tausch. ges. Angeb. an Leo Kühn, W.-Cron., Hütterbusch 8.

Möblierte Zimmer

Island 8, I., Meyer: Wohn-Schlafzimmer zu vermieten. •

Ludendorffstr. 197, I.: Bess., möbl. Zimmer zu vermieten. †

Saarbrückerstr. 24: Gt. mbl. Z.

Gut möbl. Zi., Nähe Bergbahnh., an Herrn zu vermieten. Angebote K 108 Ba., Ad.-Hitler-Str. 483. †

Berufst. Dame f. möbl. Zimmer (mögl. m. Kochg.) Ang. B 4998 Bm.

Alleinst., berufst. Dame sucht sofort oder 1. September gut möbl. Zimmer Zentrum Elberfeld. Ang. unter E 9436 an die Gst. r9888

Junge Frau sucht 1—2 möbl. Zi. mit Wasser und Kochgeleab., i. W'tal. Ang. R 882 Fil. Oberbarmen. †

Einf. möbl. Zim. od. leere Manf. zu miet. ges. Nähe Wuppert.-Heckingh. Ang. unt. R 883 Fil. Oberbarm. †

Pünktl. Mietzahlerin sucht sof. möbl. Zi. in der Nähe Thalia-Gaststätte. Ang. E 9171 an die Gschst. •

Ehepaar in gesich. Posit. sucht z. 15. 9. od. spät. 2 behagliche, möblierte Zimmer mit Morgenkaff. od. klein. Kochgelegenheit. Angebote m. Preisangabe unt. B 4916 Gst. Ba.†

Ja., berufstät. Mädchen sucht möbl. Zi. Stadtm. Ang. E 9588 Gst.

Ja. Mann, Angest., sucht gut möbliertes Zimmer. Ba., Nähe Bahnh. Angebote unt. B 4934 Gst. Ba. †

Berufstät. Herr sucht z. 1. 9. in Elberf. möbl. Zimm. in gut. Hause u. ruhig. Lage (mögl. fließ. Wass.). Angebote unter E 9688 an Geschst.•

THALIA

Auf der Bühne:
Fred Houben
2 Classons
Nino & Tino
2 Kansys
Im Filmteil:
KNOX und die lustigen Vagabunden

Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. — Jugendliche zugelassen!

Rennen zu Düsseldorf

Samstag, 22. Aug., 16 Uhr
Ernst-Bischoff-Rennen 10000 RM.
Sonntag, 23. Aug., 14 Uhr
Groß. Preis von Düsseldorf 25000 RM.
Gesamtpreise 116000 RM.
Düsseldorfer Reiter- u. Rennverein e. V.
Wagnerstr. 26 — Ruf 10666



Dauerwellen
werden in meinem Salon von allererster Kraft mit den neuesten Apparaten ausgeführt.
Haarfärben
ist die Spezialität meines Hauses. Graues, verfärbtes od. verbleichtes Haar erhält die alte Naturfarbe wieder. Blondieren wird in allen Nuancen ausgeführt.
Karl Endres
Wuppertal-Elberfeld, Bahnhofstraße 4. Herren- u. Damenfriseur — Fernruf 24014



Für Ihre Gesundheit
ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.
Camelia

Ihre Verlobung geben bekannt: **Milli Bleichardt, Obergefr. Willi Rasche,** z. Zt. im Felde. Wuppert.-Vohw., Kaiserstr. 102, den 22.8.1942.

Als Verlobte grüßen: **Ruth Stiehl,** Feldwebel **Jo. Schrod.** Wuppertal-Hammerst. (z.Zt. Güstrow), Güstrow i.Meckl.(von-der-Lühe-Weg 7),15.8.42.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Elisabeth Lang, Rudolf Wattke,** Feldwebel in einem Inf.-Regt., z. Zt. i. Felde. Wuppertal-Ba., Unterdörnen 116, den 22. 8. 1942. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Müller,** z. Zt. Wehrm., **Gerda Müller** geb. Schilling. Wuppt.-E., Holländische Heide 11, den 21.8.42.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Hermann Dünnwald,** z. Zt. i. Felde, **Irmgard Dünnwald** geb. Schudziarra. Hermenhagen, Wuppertal-Wichl. (Liegnitzerstr. 82), 22.8.1942.

Ihre Vermählung zeigen an: Stud.-Assessor **Werner Jaeger,** Ltn. in einer Nachr.-Abt., **Margret Jaeger** geb. Rutten. 22. 8. 1942. Wuppertal-E., Lenbachstr. 19. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Karl Westphal,** z. Zt. im Felde; **Luise Westphal** geb. Lüdorf. Wuppertal-Cronenb., Kamp 5a, 22.8.1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Wachenfeld,** z. Zt. im Felde, **Lieselotte Wachenfeld** geb. Werth. Wuppt.-Ba. (Meckelstr. 32b), 22.8.42. Trauung 15 Uhr Herz-Jesu-Kirche.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Franz Schröder, Hede Schröder** gb. Maier. Bochum, Kortumstr. 134; Schieder (Lippe), den 21. 8. 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Arnold Schmidt,** Gefr., z. Zt. im Felde; **Hertha Schmidt** geb. Kaiser. Wuppt.-Vohw., Kärtnerstr. 4 •

Volker. — Heute erblickte unser Bub das Licht der Welt. In Dankbarkeit und Freude: **Elsbeth Roloff** gb. Pöckler; **Werner Roloff,** Berlin-Röntgental, den 19. 8. 1942. †

Nach Gottes heiligem Willen fiel in den Abwehrkämpfen im Osten am 3. 8. 1942 unser lieber Junge, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Albert Petrick

Kanonier in einem Flak-Regt.

im Alter von 19½ Jahren. Die Beisetzung erfolgte auf einem Heldenfriedhof im Osten. Seine Seele wissen wir geborgen in Gottes Hand.

In tiefer Trauer, aber getröstet in lebendiger Christenhoffnung:

Alb. Petrick und Frau Hedwig geb. Neuhaus: **Käthe und Ruth Petrick; Familie Petrick; Familie Neuhaus.**

Wuppertal-Cronenb., den 18.8.1942. Herichhauserstr. 15

Am Montagabend 11¾ Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber, guter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Theodor Schäfer

im Alter von 51 Jahren. — In tiefem Schmerz:

Frau Amalie Schäfer geb. Neuls; **Helga Schäfer; Gisela Schäfer und Anverwandte.**

Einäscherung 22. 8., 15 Uhr, in Hagen. — Beisetzung der Urne in aller Stille Komm.-Friedh. Cronenb.

Wuppertal-Cronenb., den 17.8.1942.

Auch wir beklagen mit der Familie einen lieben und treuen Arbeitskameraden. f23

Firma Wuppertaler Bahnen AG.

Nach einem arbeitsreichen Leben und nach längerem Leiden entschlief ganz unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Hill

im fast vollendeten 76. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz: **Frau Joh. Hill** Wilhelmine geb. Graumann; **Hans Hill und Frau** Gertrud geb. Schulz; **Paul Hill und Frau** Gertrud geb. Müller; **Otto Carl Hill; Werner Hill und Frau** Emmi geb. Schweizer **und 6 Enkelkinder.**

Wuppert.-Oberba., Lenneperstr. 111, Magdeburg, Uelzen Bez. Hannover, den 20. 8. 1942.

Beerdigung 24. 8., 14 Uhr, Norrenberger Friedhof. 3573a

Ergeben in Gottes Willen, ist heute abend 7½ Uhr unsere liebe, herzensgute Tante und Großtante

Frau Ww. Hermann Durand

Emma geb. Rüdiger

im gesegneten Alter von 93 Jahren sanft entschlafen. Ein reiches Leben fand damit ein friedliches Ende. — Im Namen der trauernden Anverwandten: **Emilie Pfeffer.**

Wuppt.-E., Stephanstr. 22, 20.8.1942.

Beerdigung 24. 8., 16 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Hochstr. Evtl. Kranzspend. zur Kapelle erbeten.

Am Mittwoch, 19. 8., gegen 23 Uhr, entschlief nach schwerem Leiden meine innigst geliebte Mutter

Frau Paula Heckmann

geb. Orbach

im Alter von 60 Jahren. — In tiefem Schmerz:

Kläre Heckmann und Anverw.

Wuppt.-E.,W.-Hanemannst.85, 21.8.42.

Beerdigung 24. 8., 15 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Bredtchen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters u. Großvaters sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank aus. **Geschwister Steup.** f23

Danksagung. Die liebevolle Anteilnahme an unserem Schmerz durch den Heldentod unseres unvergeßlichen, lieben Sohnes, des Gefreiten Hans Hering, war uns Trost in bitteren Stunden. Wir danken herzlich für die vielen Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche ehrende Beteiligung am Grabe. Wuppertal-E., Hindenburgstr. 20, im August 1942. **Familie Hans Hering.** •

Danksagung. Für die uns zum Heldentode unseres innigst geliebten, unvergeßlichen Jungen, des Gefreiten Harald Bremer, entgegengebrachte Teilnahme danken wir herzlich. **Paul Bremer und Frau** Guste geb. Bröls. Wuppertal-Ba., Kleestr. 49, im August 1942. †

Danksagung. Für alle Liebe und herzl. Anteilnahme in dem tiefen Leid um den Heldentod meines geliebten, unvergeßlichen Mannes u. herzensguten Vatis, des Schützen Helmut Thomas, allen, insbesondere der Fa. Friedr. Marcus, Wuppert.-Ronsd., innigsten Dank. **Frau Anna Thomas** geb. Finkensiepen **und Söhnchen Hans Helmut,** Wuppert.-Ba., Bergfrieden 12, im Aug. 1942. 3608f

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme um den herben Verlust unseres lieben, einzigen Sohnes, des Unteroffiziers in einer Panzerjägerabteilung Curt Spahn, sagen wir hiermit allen unseren tief empfundenen Dank. **Hermann Spahn und Frau** Paula geb. Bodmann. Wuppt., Sedanstr.105, 20.8.42.

Sport-Nachrichten

N.S.R.L. - Kreis Wuppertal. Schwimmwettkämpfe am Samstag, 22. 8., Freibad Mirke, Wuppt.-E., Beg. 18 Uhr. I. Einzelschw.: Kraul, Brust, Rücken, a) je 100 m f. Vereinsang., Männer, Frauen, HJ. und BdM.; b) je 50 m f. solche, die keinem Verein angeh., wie auch DJ. und JM. II. Staffelschw. f. Vereine: Lagen, Brust, Kraul je 3× 100 m. III. Wasserball: Düsseldorf gegen Wuppertal. Meldungen, soweit noch nicht geschehen, spätest. 18 Uhr namentlich an d. Badkasse.

Stadion am Zoo Wuppertal. Sonntag 23. 8., 16 Uhr: **FC. Schalke 04 (Deutscher Meister) gegen Blau-Gelb Wuppertal/Wehrmacht komb.** Ab 14 Uhr werden Schwebe- und Straßenbahn den Wagenverkehr zum Stadion verstärken. 3566f

Sportplatz in Sonnborn. Am Samstag, 22. 8., 19 Uhr: **Fußballspiel SC. Sonnborn — KSG. Vohw.**

Empfehlungen

Rezept für Tomatenmark. Zutaten: 5—6 kg Tomaten, 1 Päckchen Alba-Gurkendoktor, Alba-Einmachhaut. — 5—6 kg Tomaten werden gewaschen, in 4 Teile geschnitten, ohne Wasserzusatz weichgekocht und dann durch ein Sieb gegeben. Danach kocht man nochmals auf, nimmt vom Feuer, gibt ein Päckchen Alba-Gurkendoktor hinzu, rührt gut durch und füllt das Ganze in Gläser, Steintöpfe oder Flaschen. Zum Zubinden Alba-Einmachhaut benutzen. Jedes benötigte Quantum Tomatenmark kann aus dem Glas oder Steintopf, so wie es gebraucht wird, herausgenommen werden. Es hält sich Monate und ist in Farbe, Geschmack und Verwendbarkeit wie frische Tomaten. Da der ganze Saft der Tomaten bleibt, hat dieses Tomatenmark mehr Flüssigkeit als man bei Tomatenpüree gewohnt ist. Die festen Bestandteile setzen sich nach unten ab. Man rührt vor jeweiligem Gebrauch mit einem sauberen Löffel gut durch. Flaschen gut durchschütteln. Gehring & Neiweiser, Bielefeld. Bitte ausschneiden! 29.8

Kamm und Bürste bei jeder Kopfwäsche gleich mitreinigen, dann bleibt Ihr Haar viel länger sauber u. duftig! Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische „Schwarzkopf-Schaumpon".

Fabriköfen liefert **Wilh. Huber,** Solingen-Höhscheid, Fernruf 20690 Solingen. u332

Bettfedern-Reinigung, Oberbett bis 8 Pfd. RM. 3.—. Kissen RM. 1.—. Betten-Türk, Wupptal-E., Luisenstr. 2, Ecke Grünstr., T. 23202

Stellen-Angebote (männl.)

Wir suchen schnellstens: Mehrere kaufm. Angestellte mit gut. Allgemeinbildung u. mögl. langjähriger kaufm. Tätigkeit im Ein- und Verkauf für verantwortungsvolle Posten; **1 od. 2 Techniker bzw. Betriebsassistenten** mit Werkstattpraxis und guten Kenntnissen und Erfahrungen in der mechanischen Eisenbearbeitung; 1 **Kalkulator,** perfekt in Vor- und Nachkalkulation. Tüchtigen Kräften ist Gelegenheit zu entsprechendem Vorwärtskommen geboten. Ausführl. Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten u. E 1890 an die Geschft. ds. Bl. e182

Lohnbuchhalter(in) von größ. Maschinenfabrik z. mögl. bald. Eintritt ges. Ang. B 214 an Gst. Ba.

Kalkulation. Zur Kontrolle und zur Kalkulation der ein- und ausgehenden Fakturen auf Grund der bestehenden Preisverordnungen sucht süddeutsches Großhandelshaus einen sehr tüchtigen Kaufmann und zur Unterstützung desselben einige gute Rechner bezw. Rechnerinnen. Ang. unter E 1922 an die Geschft. a117

Gebrüder Thiel, G. m. b. H., Ruhla in Thüringen, suchen Kontoristen und Kontoristinnen für Betriebsbuchhaltung, Lohnbüro und Einkauf Ausführl. Bewerbung erb.

Als Assistent des Betriebsführers technisch begabter Angestellter, der neben allgemeinen betrieblichen Kenntnissen mit der Akkordberechnung vertraut ist, sowie mit anfassen kann, bei Angabe von Alter und bisheriger Tätigkeit, sof. gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. unter E 2475 an die Geschft. r9251

I. männl. od. weibl. kaufm. Kraft baldigst gesucht, welche perf. in Buchführung u. Abschlüss. sowie Schreibmaschine u.Stenographie sein muß. Selbständiges Arbeiten erforderlich. Aufstiegsmöglichkeit. gegeb. Angebote unt. E 2646 an Gst. r9900

Sager & Woerner, Hoch-, Tief- und Straßenbau, München, Von der Tannstraße 29, stellt laufend ein für Baustellen im In- und besetzten Ausland: Schachtmeister für Erd- u. Straßenbau, Eisenflechter-, Beton-, Maurer- und Zimmerpoliere und Vorarbeiter, Bau-Maschinenmeister und Hilfswerkmeister, Baumeister, Maurer, Betonierer, Zimmerer, Baumaschinenführer, insbesond. Bagger-, Walzen-, Ramm- und Lokführer für Diesel- und Dampfgerät, Kraftfahrer, Magaziner, Teer- u. Bitumenfacharbeiter aller Art, Anlagenführer, Einbau- und Walzmeister, Werkstattpersonal (Schlosser, Schmiede, Schweißer, Dreher). Ausführl. Bewerbung mit Angabe des frühest möglichen Antrittstermins und der bisherigen Bezüge zunächst nur schriftlich unter Kennzeichen T 204 an obige Adresse. Bewerber, bei denen die Voraussetzungen zu einem Stellenwechsel in absehbarer Zeit nicht gegeben sind, bitten wir, von Zuschriften Abstand zu nehmen.

Für die Wiegkammer suchen wir inf. Todesfall zur Unterstützg. des Werkführers per sof. eine geeignete Kraft, die in den einschlägigen Wiegkammerarbeit. bewand. ist. Angebote an Höffken & Wilkes, Wuppertal-B., Ferdinand-Thun-Str. 29.

Chemotechniker (Laborant) f. interessante Betriebs- und Laborarbeiten von führender Lackfabrik Westdeutschlands gesucht; praktische Erfahrungen auf dem vielseitigen Lackgebiet erforderlich. Die Stellung ist ausbaufähig. Strebsame Persönlichkeit findet Gelegenheit, in einem modernen, lebhaften Betrieb voran zu kommen. Schriftliche Angebote, möglichst mit Lichtbild, sind zu richten unter E 1848 Geschft. d8580

Gummibandwirker u. Gummiriemendreher sowie Lehrling für d. Gummibandweberei zum baldigen Eintritt ges. Brögelmann & Dicke, Wichlingh., Bartholomäusstr. 100

Bandwirkergeselle für leichte Arbeit gesucht, auch f. halbe Tage oder stundenweise. E. Schimmel, Langerfeld, Spitzenstr. 29. 215-16d

Lohnbandwirk. ges. f. Hosenich u. Eckenband. Ang. E 2644 Gst. •

Unterlagerführer ges. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Antrittstermin unter La 67 179 an Ala, Berlin W. 35. a5

H. & L. Fritzsche, W.-Elberfeld, suchen für ihre Maßabteilung tücht. Großstückschneider (Tarif I) in und außer dem Hause. — Ebenso Aenderungsschneider od. -schneiderinnen für Herren-Oberbekleidung. b344

Daimler-Benz-Motoren G.m.b.H., Genshagen, Krs. Teltow, Berlin 84 36 31, sucht Lohnbuchhalter und Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter und Buchhalterinnen. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Mehrere Aushilfskellner od. Servierfrauen, auch Anfänger(innen) für die Saison Sonntags u. Mittwochs gesucht. Hermann Wülfing, Wirtschaftsbetr. Zoologischer Garten Telephon Nr. 319 16. l567

2 ordentliche Fuhrleute, ev. auch zur Aushilfe, sucht Spediteur Fr. Klophaus, Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 520. 3514a

Wer übernimmt für Betrieb in Ronsdorf Nachtwache mit Versorg. der Heizung bei Antritt und Schluß der Wache? Ang. u. E 2544 Gst. f90

Hilfsarbeiter u. -Arbeiterinnen (auch ältere) zum Anlernen einer leichten Beschäftigung sucht das Kabelwerk Max Frowein, Wuppert.-Wichlingh., Märkische Str.16. 287/22b

Mehrere ältere Männer, möglichst mit Kenntn. im Schreiner- oder Schlosserberuf, für die Vorbereitung und Hilfe von Montagen für Verdunkelungsanlagen sof. ges. Rollofabrik Erich Hinnenberg, W.-Elberfeld, Grabenstr. 3—5. e65

Aelterer Mann als Bote für vormittags gesucht. Elberfeld, Werner-Hanemann-Str.66—68, Bluntenhaus.

Werkzeugschloss.-Lehrling sofort oder später gesucht. H.Stracke Metallwarenfabrik, Wuppertal-Elberfeld, Neuenteich 55—57. s9588

Stellen-Angebote (weibl.)

Von Wuppertaler Großhandlung wird mit Genehmigung des Arbeitsamtes zum baldmöglichsten Eintritt eine junge Dame gesucht, die bereits gute Erfahrungen in Büroarbeiten hat. Stenographie-Kenntnisse sind erwünscht. Ang. unter E 2621 an die Geschft. s9597

Stenotypistinnen für sämtliche techn. u. kaufm. Abteilungen unseres Werkes zum baldigen Dienstantritt gesucht. Es handelt sich um interessante und selbständige Arbeitsgebiete. Bedingungen sind: Gute Allgemeinbildung, Beherrschung der Stenogrammaufnahme und der Schreibmaschine. Aufstiegsmöglichkeiten sind je nach Leistungen und Berufserfahrungen gegeben. Wir legen Wert darauf, Mitarbeiterinnen zu bekommen, welche Erfahrung und Umsicht besitzen, um in unseren Abteilungen voll eingesetzt zu werden. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, jetzig. Gehalt Gehaltsansprüchen u. frühestem Dienstantritt sind zu richten an Stahlwerke Braunschweig, G. m. b. H., Abteilung G 1, Watenstedt über Braunschweig. u80

Erste Buchhalterin, mit guten Kenntnissen in Buchhaltung(Durchschreibesystem) sowie Korrespondenz, in leitende Stellung gesucht. F. W. Kraemer, Remscheid-Haddenbach.

Stenotypistin gesucht. Industrieunternehmen Mitteldeutschlands sucht gewandte Dame, die flotte Stenotypistin und in der Lage ist, ihre Arbeiten selbständig zu erledigen. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richt. u. E 1915 Gst.

Welches junge Mädchen mit Kenntnissen in Schreibmaschine und Stenographie, möchte sich in einen selbständigen Posten in unserer Eisenwaren-Abteilung einarbeiten? Ang. unter B 585 an Geschft. Bm. 3551f

Wir suchen zum sofortigen Eintritt: 1. eine bilanzsichere Buchhalterin für Durchschreibebuchführung, 2. eine Kontoristin für alle laufenden Büroarbeiten. Einstellung durch das Arbeitsamt. „Bela" Schubeinkauf e. G. m. b. H., Wuppertal-Elberfeld, Str. der SA 112. f8334

Versandarbeiterin sofort ges. Färberei Ernst Cleff, Wuppt.-Elbf., Gesundheitstraße 110—112a. f8335

Mehrere Maschinenschreiberinnen für unser Büro gesucht. Einstellung durch das Arbeitsamt. Joh Conr. Schaefer jun., Elberfeld, Obergrünewalderstr. 26—28. s9418

Heimarbeiterinnen für leichte Nähmaschinenarbeit gesucht. — W. Asbeck & Jäger, Wuppertal-Oberbarmen, Höfen Nr. 52. r118

Tüchtige Friseuse gesucht. — Fernsprecher Nr. 589 97. 834b

Flickfrau gesucht. Elberfeld, Herzogstr. 19, II. Ruf 201 88. r9861

Geübte Kettenschererin für Kunstseide auf Bock und Haspel gesucht. Stundenweise oder auch in Heimarbeit. Eduard Meyer senior, Wuppt.-Wichlinghaus., Grafenstr. 3.

Frauen u. Mädchen für leichte Arbeit gesucht. — Albert Heidmann Papierwarenfabrik, Wpt.-Barmen, Wasserstraße 15—23. 316-1d

Ordentl. Frau od. Mädchen für leichte Beschäftigung ges. Vorstellung nachm. Elb., Luisenstr. 116a

Kinderpflegerin od. -gärtnerin, erfahr., gewissenh. u. sol., zu 5j. Jung u. demnächst zu erwartend. Säugl. sof. od. bald in Fabrikant.-Landhsh. im Oberberg. ges. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltswünschen erbet. u. B 594 an Gst. Bm.†

Wirtschafterin für neuzeitlich u. gepflegtes 7-Zimmer-Haus, a.Walde gelegen, wegen Verheiratung der jetzigen, sofort gesucht. Bewerberin muß selbständig wirtschaft. und die Kinder liebevoll betreuen. Mädel 14 J., Bub 1¼ J. Ang. u. Bewerbungsunterlagen an: Frau Gertrud Bowe, Schlebusch-Waldsiedlung, Saarbrücker Straße Nr. 50. Fernsprecher Leverkusen Nr. 2110. u146

Zuverl. Hausangestellte für gepfl. Hausb. gesucht. Frau Wilh. Reveling, Wuppertal-Elberf., Auerschulstraße 7. Ruf 350 78. r9895

Selbständ. Hausgehilfin zur Führung meines gepflegten Etagenhaushalts per sof. od. später ges. Frau Hans Bergmann, B., Straße d. Alten Garde 89. Tel 598 41.

Für Düsseldorf (Stadtzentrum) wird zuverl. Hausangestellte mit guten Zeugnissen in gepfl. kleines Einfamilienhaus sofort gesucht. Dr. Albert Krauß, Düsseldorf, Reichsstraße 28, Nähe Ständehaus. d8544

Junges Mädel oder Frau, ¾ oder ganze Tage für Etagenhaushalt gesucht. Ruf 354 01. s9604

Tücht. Mädchen für Küche und Haus von Hotel im südl. Schwarzwald ges. Ang. mit frühestem Eintrittstermin u. E 1891 an die Gst.

Für Villenhaushalt v. ält. leidender Dame in Bad Godesberg wird perfekte Hausangestellte mit guten Kochkenntnissen in Dauer- u. Vertrauensstellung gesucht. Angeb. unter E 2587 an die Gschft. s9564

Saub., zuverl. Putzfrau Freitagsvorm. ges. Cranachweg 2, II. •

Saubere Putzfrau gesucht. Gebhardt, E., Wesendonkstraße 20, I.

Saub. Mädch. od. j.Fr. f. gepfl. Etg.-Hsh. auf halbe od. gze. T.ges. Färber, Tannenbergst.8, Ruf 32942.

Suche für 2 halbe Tage in der Woche eine Putzhilfe. Wuppt.-Elberfeld, Alsenstraße 45. s9601

Tücht. Hilfe 2mal wöchentl. im Geschäftshaushalt gesucht. Wuppertal-Elberfeld, Bökel 16. s9617

Morgenhilfe gesucht. Frischbratküche Kloß, Elberfeld, Paradestraße Nr. 74, Telephon 233 92. r9877

Saubere Putzhilfe für Büro u. Laden gesucht. 2mal wöchentlich. — Wilhelm Linder, Elberfeld, Aue 34.

Stundenfrau o. Morgenhilfe gesucht. Frau Adolf Eisfeller, Elberf., Am Buschhäuschen 70. s9599

Aeltere Putzfrau täglich für 2 Stunden morgens gesucht. Resi-Künstlerspiele, E., Poststr. 20—22. •

Putzfrau wöchentlich 2 mal gesucht. Frau Richard Dick, Wuppertal-Elbf., Tannenbergstraße Nr. 52. •

Putzfrau für Gefolgschafts- und Waschräume, mögl. für ganze Tage, ges. Friedr. Schubert, Maschinenfabr. W.-Habnerberg, Neuenhoferstr. 36.

Putzfrau für Laden, 3× wöchentlich ges. Vorzustellen nachmitt. Rüchel, Ba., Heubruch 25a. 889b

Saubere Putzfrau zum Laden- und Treppenhausputzen sofort ges. Musik-Mitsching, Elbf., Poststr. 17.

Saubere Putzfrau 2mal wöchentlich sofort gesucht. E., Islandufer 7, II., links. r9895

Putzfrauen gesucht. Hospiz Vereinshaus, Luisenstraße 31. r9894

Stellen-Gesuche

Bilanzsich. Buchhalter, mit Kontenrahmen vertraut, sucht für die Abendstunden Nebenbeschäftigung. Ang. unter E 9430 Geschft. s9605

Kaufm. Angestellter sucht sich zu verändern für Büro und Lager. Jetzt über 2½ Jahre in einer groß. Fabrik tätig. Ang. B 4850 Bm. †

Dame m. Vorkenntnissen in Bürotätigkeit f. Stellg. in kl. Betr. für halbe Tage. Ang. B 4922 B. †

Mädel sucht Beschäftig. f. Samst. nachm. od. abends n. 18,30 Uhr. † Ang. unt. B 4892 an Gst. Barmen.

Arbeitsgesuche

Stanzartikel für 2 Pressen gesucht, am liebsten mit Montage durch w. Kräfte-, Bohr-, Nietmaschin, vorhanden u. a. m. Ewald Stecher u. Cie., m. b. H., Neviges, Ruf Nr. 284. f277

Geldmarkt

I. Hypotheken zu günst. Bedingungen, z. Zt. 4½ Proz., 100 Auszahlung, durch Paul Weyermann, Elberf., Moltkestr. 27, Ruf 363 33. Hauptvermittler der Rheinischen Hypothekenbank, Mannheim, für den Bezirk Wuppertal. j125

15 000 M. ganz od. get. v. Selbstgeber auszul. Ang E 1920 Gschft.•

Autodienst

Wer nimmt vollständ. größ. Kinderbett m.n. Rheydt? Helbeck, Bleichstr. 3,I; Tel. 255 61 erst ab 5 Uhr.•

Wer nimmt einzl. Möbel mit nach Hannover? Ang. E 9445 Geschft. •

Heirats-Gesuche

20j. Mädel sucht die Bek. eines Hrn. zw. spät. Heirat. Auch Wwer. angen. Bild-Brf. E 9232 Gschft. •

Dame, a.gt.Hse., 43J., schuldl.gesch., 1,74 gr., dk., schlk.,gepfl.Ersch., vielf. interess., vermög., tcht.Hausfr., f.intellig. Hrn. m. best. Charaktereigensch. i. geh. Posit. zw. spät. Heir. kenn. zu lernen. Brf. E 9415 Geschft. •

Gesund., blond. Mädel, 21 J., kath., m. einwandfr. Vergangenh., wünscht auf d. Wege die Beksch. ei. charakterv. kath. Mann. (25—35 J.) zw. spät. Heir. Brf. B 4844 Bm. †

Jung., geb. Frau, 38 J., m.lieb., 8jähr. Jungen und eig. Heim, sucht die Bekanntsch. eines l. charakterfest. Herrn bis 55 Jahre zw. spät. Heir. Brf. unt. R 881 Fil. Oberbarmen.†

F. meine Freundin, evang., der es an H.-Bekanntsch. fehlt, s. ich ein. geb. Mann i. Alt. v. 40—45 J. zw. Heir. Briefe unt. E 9456 Gst. •

Suche für meine Freundin treuen Ehegefährten, Geschäftsmann, a. l. Wirt, im Alter von 34—40 Jahren, da selbige Wirtstochter, 31 Jahre, 1,74 gr., schlank und dunkel. Brf. unt. B 4833 Bm.†

Für Verwandte s. ich. ob. der. Wiss.,pass.Lebensg.Dame ist 41 J., stattl.symp.Ersch.,m.best.Charaktereig. kaufm.gebild.,m.frz.u.engl.Sprach- u. Schreibkenntn., Teilhab.ei.sehr rentb. Fabrikuntern. u. bes. größ. Verm. Es kommt nur Herr in entspr.Alt. u.m.gt.Pos.i.Frage.Amliebst.selbst.Fabrik.Brf.,der.diskr. Behdl.zugesich. w., mögl.m.Bild u. E 9412 an Gst. •

Jg. Mann, 34 J., selbständ., sucht Bekanntschaft einer Dame im Alter bis 32 J. kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Anschrift mit Bild unter E 9097 an die Geschäftsst. •

Alleinst. Wwer., 65 J., ges. und rüstig, Pens. u. Rentenempf., sucht die Bekanntschaft einer alleinst.Wwe. ohne Anhang, nicht unter 55 J., zwecks spät. Heir. Brf. B 4792 Gst.†

Beamter, 28 J., Wwer. mit 1 Kd. (1½ J.), kath., sucht Mädel von 28 bis 30 J. zw. späterer Heirat kenn. zu lernen. Ang. B 4862 Gst. Bm. †

Junger Mann, Wwer., 35 J., m. schönem Heim u. Garten, sucht für seine beiden Kinder wieder eine liebe Mutti, Mädel od. Frau, nicht unter 35 J. Brf. E 9369 Geschft. •

Berufstät., alleinsteh. Wwr., ev., 58 J., sucht die Bek. ein. Dame ohne direkt. Anhang, in den 50er J., zw. Heirat. Briefe unt. K 100 an die Geschäftsstelle in Neviges.

Wwer., 56 J., in gut. Stellg., w. Beksch. einer Dame oder Wwe. zw. Heirat. Brf. unt. B 4799 Gst. Bm.†

Witwer, Angestellter, 41 Jahre, im Augenblick bei der Wehrmacht, mit 4 Kindern, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Fräuleins od. Witwe ohne Anhang, bis 38 Jahre, welche meinen Haushalt führen kann, am liebsten v. Lande, zwecks später Heirat. Briefe mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter E 9492 an die Geschäftsst. •

Witwer, 168 gr., 48 J., kath., mit 9jähr. Jungen (Handwerk.), Eigent., sucht anständ.Mädch. od. unabhäng. Witwe im Alt. v. 35—45 Jahren zwecks Heirat kennen zu lern. Briefe unter E 9571 an die Geschäftsst. •

Jg. Mann, gut ausseh., 38 J., 1,55 gr., s. d. Bekanntsch. ein. nett. Mäd. zw. sp. Heir. (Wwe. n. ausgeschl.) Briefe unter E 9567 an die Gst.•

Vermischte Anzeigen

Leichte Nähmaschinenarb. laufend in Heimarbeit zu vergeben. K. Wildrath, Elb., Ad.-Hitlerstr. 79, Hofgebäude, II. Stock. u344

Achtung! Riemendreher! Langfristige Lohnaufträge in 37er u. 41er kunstseid. Litzen auszugeben. Peter Rübel jr. Nachf. Wuppertal-Elberf., Stuttbergstraße 41. s9602

Jüngere Wwe. sucht Heimarbeit zum Stricken. Ang. B 4883 Bm. †

Zick-Zack- sowie Handnäherinnen für Klöppeldeckchen und andere Artikel in Heimarbeit gesucht. E. Thielenhaus, Ba., Hatzfelder Str. 12

Gummiband, 30 mm, 5 Schacht., lange Ketten, auszugeben. Näheres Krautstraße 55. 890b

Wer fertigt Herrenmantel nach Maß an? Stoff vorhanden. Ang. unter E 9435 Geschft. r9886

Hausschneiderin gesucht. Frau Herm. Melskotte, Krebsöge. d8639

Biete Holzgarnit. m.Porz.-Einl. m. Spülbes., Nickelöff., Spülbr. m.St., 3teil. Trap., Matad.-Bauk., all. w. neu, Stickgarn. u. Litze f. gr.Tischd. Suche ½-, ¾- u. 1-L.-Einkochgl., gr. Einmacht., 2—3D.-Nachth., 46-48, ev. Stoff. Flensburgerstr. 49,III. 2×sch.

Kd.-Tretauto geg. Sportwagen zu tauschen. Ang. E 9454 an Gst. •

Koff.-Grammophon, gut erh., geg. Volksempfäng., 220 V., Wechs.-Strom, zu tsch. gesucht; ev. Zuzahl. Hoppmann, Wichl., Kreuzstr. 70.

Biete Photoapp. 6×9, suche gt. erh. Puppenwagen od. P.-Sportwagen. Angebote unter E 9564 an Gschft.•

Biete neues Herr.-Fahrrad geg. Dauer- oder Allesbrenner für Wohnzimmer. Ang. E 2638 Gschft.

Allesbr. u. 2 dreiteil. Matratzen zu kf. ges. oder Tausch geg. silb. H.-Klappdeck.-Uhr, Mantel od. Anzug, Größe 50. Ang. E 9170 an die Gst.•

Wer tauscht einen Gasbackofen geg. 1 Paar neue eleg. Schuhe, evtl. Zuzahl. Ang. R 877 Fil. Oberba.†

Biete neuen Haarg.-Teppich 2×3 Meter, suche Staubsaug., 220V, Wechselstrom. Ang. E 9447 Gst. •

Biete mod. Kindersportwag. gt. erh., suche Spülschrank od. neues Spülbrett u. Sonst. Ang. E 9040 G.

Neues Kinder-Dreirad gegen gut erhaltenen Puppenw. zu tausch. ges. Schmahl, E., Wiesenstr. 145,III.

SucheEinkochgl., biete fast neue Damensch., Gr. 37—38. P. Dornheim, Barmen, Oberdörnen 100.

Radio-Apparat gegen Motorrad-Beiwagen zu tsch. ges. Ruf 208 61.

Gt.schw.Wildl.-Pumps, 38, zu tsch ges. geg. 38½. Ang B 4894 B.†

Biete Knabensch., 31, neu, f. Heizk., elektr. Bügeleisen, 220 V. od. and. zu verk. Ang. B 4899 Gst. Barm.†

Derbe, hohe Kinderschuhe, Gr. 25, gegen 26/27 zu tsch. gesucht. Jung, E., Hindenburgstr. 89. r9893

Biete H.-Schuhe, Gr 42, suche D.-Schuhe, Gr. 40. Lagerstr. 9, II. •

Braune hohe Kinderschuhe, Gr. 21, gegen halbe oder hoh.Schuhe Gr. 23, zu tauschen. Steden, Straße der SA Nr. 165a. Tel. 32568. s9606

Br.Sport-Da.-Ledersch., 2mal getr., Gr. 39, geg. Damenlederstief., Gr. 39, zu tsch. Ang. E 9164 Gst. •

Berufst. Ehepaar mit Kind sucht Ferienaufenthalt, Nähe Wuppertal. Ang. B 4803 Gschft. Bm. †

Ferienaufenthalt für 14 Tage von Ehepaar gesucht. Angebote unt. E 9172 an die Geschäftsstelle.

Verloren / Gefunden

Raucherkarten abhanden gekommen, lt. auf Willy und Aug. Simon, W.-Barmen, Veilchenstraße Nr. 32. Wiederbringer Belohnung.†

Aktentasche abh. gek. Inh.Brieftasche, Führersch., 2Raucherk. u. 70Mk. Schlüsseltasche usw. 50 Mk. Belohn. Kurt Werner, A.-Hitler-Str. 516 A.†

Schirm Hardt verl. Gegen Belohn. abzug. Hünefeldstr. 51, 2. Etage. †

3 schwere Leder-Traggurte mit Haken heute früh vor 8 Uhr auf der Fahrt Bahnhof Steinbeck—Hoeftstr., — Bahnhofstr. — Blücherbrücke — Distelbeck, aus dem Lastzug verloren. Wer kann Angaben machen: Wiederbringer Belohnung. Spedition Eduard Ludwig, Straße der SA 152b. Telephon 384 91. r9936

Schlüsselbund mit 3 Schl. in br. Lederhülle, Straßenbahn Theater—Wupperfeld bis zur Einfahrt Ludendorffstr. 112, verl. Geg. Bel. abz. bei Röthemeier, Stennert 4, part. †

Kompl. Autorad, 4,50/17 verl. Gegen Belohnung abzugeben. Garage Paul Hengst, Mäuerchen. s9661

Hell. H.-Hut (Marke Brummel), v. Dienst auf Mittw. verl. Gel.Bel. abzug. Meis, Weißenburgstr. 15. •

2 Gänse gegen 19½ Uhr abhanden gekommen. Wiederbr. Belohn. Frau E. Langenkamp, Elbf.-Küllenhahn, Obere Ruthenbeck 7. 3623f

Wellensittich mit Ring am 2. 8. entflogen. Wiederbringer gute Bel. Posthaus, E., Opphoferstr. 19a, I. •

Kirchen-Nachrichten

Sonntag, 23. August 1942

Kirchenkreis Elberfeld

Ev.-ref. Gemeinde Elberfeld. Alte ref. Kirche: 8,30, 10 fällt wegen Bauarbeiten aus. **Neue Kirche:** 10 P. Sinning, 11,15 Kg. **Friedhofskirche:** 10 P. Tersteegen, 11,15 Kg. **Gemeindestift:** 10 P. Windfuhr. **Gemeindehaus Exerzierplatz:** 10 P. Bonn, 11,15 Kg. **Kapelle Hahnerberg:** 10 P. Bergfried, 11,15 Kg. **Kapelle Uellendahl:** 10 fällt aus.

Ev.-ref. Gemeinde Cronenberg. 10 Hermann, 11,20 Kg. — Dienstag 20 Küllenhahn; Mittw. 15,30 Cronenbg.

Ev.-ref. Gemeinde Ronsdorf. 10 P. Dr. Kaiser, 11,15 Kg.

Ev.luth. Gemeinde Elberfeld. Alte luth. Kirche: 10 P. Lic. Przybylski (Schulanfanggtd. mit Kg.), 17 P. Lic. Przybylski. — Donnerstag 18 Wochengtd., P. Wittenberg. **Kreuzkirche:** 10 P. Weinsheimer (Schulanfanggtd. mit Kg.). **Trinitatiskirche:** 10 P. Mutschmann (Abendmahl), 11,30 Kg. **Christuskirche:** 10 P. Dr. Bröking (Wehrmacht- und Gemeindegottesdienst, 11,15 Kg. — Montag 7,30 Morgenandacht, P. Brecher. **Versammlungshaus Hombüchel:** 10 P. Beckmann (Schulanfanggtd. und Abendmahl mit Kg.). **Gemeindehaus Engelnberg:** 10 P. Wittenberg (Schulanfanggtd. m. Kg.). **Gemeindehaus Vogelsaue 44:** 10 Miss. Finke, 11,15 Kg. **Kirchsaal Uellendahl:** 10 P. Volkert (Schulanfanggtd. mit Kg.). **Ref. Kapelle Hahnerberg.** 10 P. Bergfried, 11,15 Kg.

Ev.-luth. Gemeinde Ronsdorf. 10 P. Schoen, 11,15 Kg.

Ev. Gemeinde Cronenberg. 10 Miss. Engel. — Mittwoch 20,15 Cronenberg; Donnerstag 15 Cronenberg.

Ev. Gemeinde Sonnborn. 8 P. Ternieden, 10 P. Ternieden, 11,15 Kg., 12,15 Tfbdlg., 15 Nachm.-Gtd. Waldfrieden, Miss. Finke.

Ev. Gemeinde Vohwinkel. 8 P. Tappenbeck, 10 P. Hülsebus, 11,15 Kg., 17 Friedhofsandacht.

Weitere ref. Gottesdienste in Elberfeld. Kasinogartenstr.: 9,30 P. Hesse. **Gemeindehaus Süd:** 9,30 P. Lesser. **Alte Post:** 9,30 Prause. **Alemannenstraße:** 7,30 P. Lesser. **Hahnerberg:** 9,30 P. Langensiepen. **Katernberger Vereinshaus:** 7,30 P. Hesse (im Sonderfall nachm. 4,30 Uhr).

Evang. Gemeinschaft, Schleusenstraße. 9,30 Müller, 11 Kg. Von Montag, den 24. bis Samstag, den 29. August, 19,30 Uhr spricht Prediger Quiring.

Freie ev. Gemeinde, Hellerstraße 12. 10 Erbauungsstunde, 16 Kreisversammlung in Vohwinkel. — Mittwoch 17,30 Bibel- und Gebetstunde.

Freie ev. Gemeinde, Südstraße 18a. 10 Versamml. Mittw. 20,15 Gebetstd.

Baptisten-Gemeinde, Rolandstraße 15. 9,30 Predigt, Pr. Diabo, 16,30 Predigt, bei gutem Wetter im Burgholz. — Don. 20 Bibel- und Gebetst.

Bund freik.Christ.,Baust.28/30. 10 Gd.-Mahl,11,15Kg.,16Bibst. Mi.17,30(Helferst.12), Do.20 (Baust.) Bib.- u.Gebst.

Freie evang. Gemeinde Vohwinkel, Falkenhaynstr. 6. 9,30 Versammlung, 16 Bibelstunde. — Donnerstag 20 Bibel- und Gebetstunde.

Ev. Wehrmachtgemeinde Wuppertal. 10 Wehrmachtgottesdienst in der Christuskirche, W.-E., Grifflenberg. Leitung: Standortpfarrer Dr. theol. Bröking. Mitwirkung einer Solistin. Eingeladen sind außer den Familien der aktiven Wehrmachtangehörigen auch die Glieder der Zivilgemeinde.

Kath. Wehrmachtgemeinde Wuppertal. 10 für die Glieder der Wehrmacht- und Zivilgemeinde in der St. Suitbertuskirche, Kölnerstr., Gottesdienst.

Kirchenkreis Barmen

Ver.-evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche: 8,15 fällt aus, 9,30 Calaminus (Gedächtnisgtd. für P. Lieber), 11,15 Kg. **Christuskirche:** 8 Herkenrath, 9,30 **Wolf, 11,15 Kg. Gemeindehaus a. d. Pauluskirche:** 9,30 Herkenrath, 11,15 Kg. **Rott:** 9,30 Miss.-Dir. Berner (Vorb. und Abendmahl), 11,15 Kg. **Lichtenplatz:** 10 Flicker, 11,15 Kg. **Hatzfeld:** 10 Weber, 11,15 Kg. **Clausenstr.:** 11,15 Kg. **Städt. Krankenhaus:** 8,15 Flicker.

Ev.-ref. Gemeinde Gemarke. Gemark. Kirche (Schwerb.-Anl.): 8 Schmidt, 10 Steiner, 11,30 Kg. **Immanuelskirche** (Schwerb.-Anl.): 10 Obendiek, 11,50 Kg. **Friedhofskapelle:** 10 Schmidt, 11,15 Kg. **Heckingh. Kirchsaal:** 10 Kuhlmann, 13,45 Kg. — **Kg.:** Grunerstraße 65, Bartholomäusstraße, 11,30 Uhr.

Ev.-luth. Gemeinde Wupperfeld, Alte Kirche: 8 Hübner, 10 Blindow, 11,30 Kg., 17 Blindow (Taubstummengtd.). **Friedenskirche** (Schwerb.-Anl.): 10 Lesegtd., 11,30 Kg. **Lutherkirche:** 10 Graeber (Abendmahl), 11,30 Kg. **Johanniskirche:** 8 Graeber, 10 Hübner, 11,30 Kg. **Kirchsaal Hügelstraße:** Nächste Gottesfeier u. Kindergottesfeier Deutscher Christen (Nationalkirchliche Einung) am 13. September. Wochengottesdienst am 27. August Stephanuskapelle 20 Uhr.

Ev. luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichlingh. Kirche: 7,30 Hölzel, 9,30 Lutze, 11 Kg. **Bethanien:** 11 Kg. **Erlöserkirche:** 9,30 Hölzel, 11 Kg., 20 Gemeinschaftsstunde. **Holzrichterstraße:** 10,30 Kg. — Wochengottesdienste: Wichlingh. Kirche, 22. Aug., 19,30 Kriegsbetstunde, Merting; 26. August, 7 Frühandacht, Lutze.

Freie ev. Gemeinde, Barmen, Unterdörnen 77. 9,30 Predigt, Inspektor Nitsch, 11 Sonntagschule. — Dienstag 20 Bibel- und Gebetstunde; Mittwoch 19,30 Jugendkreis.

Ev. Gemeinde Langerfeld. Alte Kirche: 10 Lohmann, 11,15 Kg. **Beckacker:** 10 Sp, 11,15 Kg. **Pülsöhde:** 8,30 Lohmann, 11,15 Kg. **Dahl:** 11,15 Kg.

Ev. Gemeinde Nächstebreck. Hottensteiner Kirche: Miss. Leckebusch. **Gemeindehaus Schellenbeck:** 9,30 (im Sonderfall 10) Merting.

Evang. Gemeinde Beyenburg: 8,30 Trummel, 9,45 Trummel, 11 Kg.

Ev. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. 10 Schiefer, 11,15 Kg.

Deutsche Christen Unterbarmen. Pauluskirche: 8 Gottesdienst, Beckmann. (Im Sonderfalle fällt der Gottesdienst aus.) 11 Kg. Kapelle Städt. Krankenhaus. — Dienstag, 25. Aug., 20 Uhr Beckmann. Im Gemeindehaus an der Hauptkirche; Mittwoch 15,30 Frauendienst. Im Gemeindehaus an der Pauluskirche.

Ev. Gemeinschaft Barmen, Straße der Alten Garde 94. 9,30 Predigtgottesdienst, 11 Sonntagschule, 18,15 Gemeindejugenddienst, 19,30 Predigtgottesdienst. — Mittw. 20 Bibelst.

Baptisten-Gemeinde. Kapelle Wartburgstr. 44: 9,30 Predigt, 11 Sonntagschule, 16.30 Bibelstunde.

Ev. Kirchengemeinde Haan. 10 Festgottesdienst zur Jahreshauptversammlung der Freunde des Friedensheimes, P. Herzog-Nassau; nachmittags 3,30 Nachfeier im Evang. Vereinshaus an der Horst-Wessel-Straße. Vortrag von P. Herzog über die Armenier-Orientmission; 11,15 Kg., 10,30 Sonntagschule in Oberhaan.

Evang. Kirchengemeinde Remscheid-Lüttringhausen. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Girolstein, 11,15 Uhr Kg., Pfarrer Girolstein.

Evang. Kirchengemeinde Schwelm. Christuskirche: 9,30 P. Lic. Stork, 10,20 Kirchentaufen, 11 Kg., 11,15 Kg. (Jugendhalle). **Pauluskirche:** 7,30 P. Vesvermann, anschl. Abendmahlsfeier. **Steinbrink:** 10 P. Kamp. **Linderhausen:** 10 P. Vesvermann.

Evang. Kirchengemeinde Milspe. 10 Gottesdienst, Stadtmissionar Gubisch, 11,15 Kindergottesdienst.

Evang. Kirchengemeinde Rüggeberg. 10 P. Wulfhorst, 11 Kg.